

II GRUNDLAGEN DES QUARTIERSMANAGEMENTS IN BERLIN

1. Anlass und Stand des Gesamtverfahrens

1.1 Anlass des Quartiersmanagements

Aufgrund der seit der Wiedervereinigung stattfindenden tief greifenden Veränderungen in der demographischen und ökonomischen Entwicklung Berlins in Verbindung mit einer zunehmenden Mobilität der Bevölkerung sind spätestens Mitte der 90er Jahre deutliche sozialräumliche Veränderungen und Segregationen sichtbar geworden. In einem 1998 vorgelegten Gutachten der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung⁶ wurden diese sozialräumlichen Veränderungen untersucht, Handlungsbedarfe abgeleitet und Lösungsvorschläge unterbreitet. Auf der Basis verschiedener soziodemographischer und sozioökonomischer Indikatoren sowie zusätzlicher qualitativer Erhebungen wurden Gebiete mit „problematischer Entwicklung“ identifiziert, die nach vier Gebietstypen differenziert wurden. Das Gutachten ging davon aus, dass die beschriebenen sozialräumlichen Veränderungen das gesellschaftlich und politisch akzeptierte Maß überschreiten (würden) und regte Maßnahmen zur Stabilisierung und Aufwertung der betroffenen Quartiere an:

„Die Stadtpolitik darf es nicht zulassen, dass sich Gebiete in der Stadt bilden, in denen die rechtlichen, kulturellen und sozialen Standards unserer Gesellschaft für viele nicht mehr zu gelten scheinen. Geht diese Entwicklung weiter, so bilden sich in der Stadt Orte einer sozialen Exklusion, die diejenigen, die dort wohnen (müssen), von den Lebenschancen dieser Gesellschaft ausschließen, d.h. der Wohnort selbst wird zu einem diskriminierenden und benachteiligenden Merkmal. Dies ist insbesondere für die Kinder und Jugendlichen auf keinen Fall zu akzeptieren, weil ihnen damit systematisch die Anschlussmöglichkeiten für ein soziale und kulturell integriertes Leben verbaut würden.“⁷

In Anlehnung an Erfahrungen mit vergleichbaren Problemkonstellationen in anderen Städten wurde als Handlungsempfehlung für die Stadtentwicklungspolitik im Rahmen von „Strategien einer urbanen Integration“ u.A. die Einrichtung integrierter Stadtteilverfahren auf der lokalen Ebene vorgeschlagen. Die Ergebnisse des Gutachtens kanalisiert die zu diesem Zeitpunkt in Berlin auf verschiedenen Ebenen geführte Diskussion um benachteiligte Stadtquartiere und schuf die Grundlagen zur Auswahl von „Gebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf“ und zur Einrichtung des Quartiersmanagements als Instrument der sozialen Stadtentwicklung.

⁶ IfS und S.T.E.R.N.: „Sozialorientierte Stadtentwicklung“, Gutachten im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Umweltschutz und Technologie, Berlin 1998

1.2 Stand des Gesamtverfahrens

1.2.1 Berliner Ausgestaltung der Gemeinschaftsinitiative „Soziale Stadt“

Berlin reagiert seit 1998 durch die Initiierung und Umsetzung des Programms „Quartiersmanagement“⁸ auf Negativentwicklungen in ausgewählten Stadtteilen. Zeitgleich zu dem von Land und Bezirken eingeleiteten Verfahren, haben Bund und Länder gemeinsam das nationale Aktionsprogramm „Soziale Stadt“ entwickelt, das mit ähnlichen Zielsetzungen und Verfahrensempfehlungen auf problematische Entwicklungen in allen deutschen Städten antwortet. Die Gebietskulisse der Programme „Quartiersmanagement“ und „Soziale Stadt“ sind in Berlin identisch, da das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ in Berlin in der per Senatsbeschluss festgelegten Kulisse der „Gebiete mit besonderem Entwicklungsbedarf“ durchgeführt wird.

Die geforderte länderspezifische Ausgestaltung des durch die ARGEBAU erstellten Leitfadens zur Bund-Länder-Gemeinschaftsinitiative „Soziale Stadt“ ist in Berlin durch den Senatsbeschluss zur Einrichtung von Quartiersmanagement in Gebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf und durch die Modifizierung der „Richtlinien über die Gewährung von Zuschüssen für Wohnumfeld verbessernde Maßnahmen in Großsiedlungen und in Gebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf“ (WUM-Richtlinie 99⁹) als förderrechtliche Grundlage erfolgt (seit Herbst 2002 „Verwaltungsvorschrift Soziale Stadt“¹⁰). Die Federführung bei der Programmabwicklung wird seit März 2000 im Referat IV B in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung wahrgenommen. Vor ihrer Zusammenlegung im Dezember 1999 erfolgte die Durchführung des Quartiersmanagements gemeinsam durch die Senatsverwaltungen für Stadtentwicklung, Umweltschutz und Technologie (SenSUT) und die Senatsverwaltung für Bauen, Wohnen und Verkehr (SenBWV).

⁷ IfS und S.T.E.R.N.: „Sozialorientierte Stadtentwicklung“, Gutachten im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Umweltschutz und Technologie, Berlin 1998, S.69

⁸ Im folgenden Text wird meist Quartiersmanagement=QM, Quartiersmanagement-Gebiet=QM-Gebiet, Quartiersmanagement-Team=QM-Team, Quartiersmanagement-Verfahren=QM-Verfahren, Quartiersmanagement-Arbeit=QM-Arbeit abgekürzt.

⁹ WUM-RL 99

¹⁰ V-Soz-Stadt

1.2.2 Chronologie der Programmeinführung und -umsetzung

1998

- 04 / 1998 **Gutachten „Sozialorientierte Stadtentwicklung“¹¹** : Untersuchung sozialräumlicher Veränderungen, Ableitung von Handlungsbedarfen, Aufzeigen von Lösungsvorschlägen: unter anderem die Einrichtung integrierter Stadtteilverfahren (Quartiersmanagement) sowie Vorschlag für ein Stadtmonitoring Soziale Stadtentwicklung als Stadtbeobachtungssystem mit Frühwarncharakter.
- 07 / 1998 Stadtentwicklungssenator Peter Strieder informiert die Bezirksbürgermeister über die beabsichtigte Einrichtung von Quartiersmanagement, **gemeinsame Abstimmung von 15 Gebieten, in denen ein Quartiersmanagement eingerichtet werden soll.**
- 10 / 1998 Die Verwaltungen leiten das Verfahren zur Beauftragung von Quartiersmanagern ein (verschiedene Verfahren, z.T. gemeinsame Entscheidungen durch Senat und Bezirk).

1999

- 03 / 1999 **Senatsbeschluss zur „Einrichtung von integrierten Stadtteilverfahren – Quartiersmanagement – in Gebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf“:** Quartiersmanagement soll in 15 Berliner Gebieten als Pilotprojekt für die Dauer von 3 Jahren (1999-2001) eingerichtet werden. Zur Steuerung und Umsetzung soll eine ressortübergreifende AG des Senats und ein Steuerungsausschuss auf Staatssekretäresebene eingerichtet werden. In den Bezirken sind ämterübergreifende Arbeitsgruppen einzurichten und bezirkliche Gebietskoordinatoren zu benennen. Die geeigneten sektoralen und regionalen Programme und Projekte der Senatsverwaltungen sind so weit wie möglich für die 15 Quartiere nutzbar zu machen. Die Programme sind so zu strukturieren, dass eine Koordination und Abstimmung der einzelnen Programme und Maßnahmen möglich wird. Von den Bezirken wird der konzentrierte Einsatz bezirklicher Mittel und Ressourcen für diese Gebiete erwartet.
- Mit der Umsetzung beauftragt: SenSUT und SenBWV (gemeinsame Federführung).
- ab 03 / 1999 **Quartiersmanager nehmen sukzessive ihre Tätigkeit in den Quartiersmanagement-Gebieten auf:** Einrichtung von Vor-Ort-Büros, Aufbau der Organisationsstrukturen (Steuerung gemeinsam mit Koordinatoren des Bezirkes und der Senats-

¹¹ IfS und S.T.E.R.N.: „Sozialorientierte Stadtentwicklung“, Gutachten im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Umweltschutz und Technologie, Berlin 1998

verwaltung) und Kooperationsstrukturen (Initiativen, Trägern, Akteuren und Einrichtungen/Institutionen z.B. Arbeitsämter). Durchführung von Bestandsaufnahmen in den Gebieten und verschiedener Verfahren zur Einbindung von Bewohnern und Akteursgruppen. Erarbeitung erster Bausteine für ein Handlungskonzept, Umsetzung erster Maßnahmen unter Regie der Quartiersmanagement-Teams. durchgeführt.

Ab 08 / 1999 Erstellung **1. Zwischenbericht** durch die QM-Teams: Struktur, strategischen gebietsbezogenen Arbeitsgrundlagen, Stand der Maßnahmen in den verschiedenen Aufgabefeldern, Erfahrungen mit der Stadtteilkoordination sowie zu Schwachstellen bei der Umsetzung des Quartiersmanagements. Auswertung in Form einer Diskussionsveranstaltung.

Steuerung der einzelnen Quartiersmanagementverfahren:

- **Regelmäßige Steuerungsrunden vor Ort** (QM, Koordinatoren von Bezirk und SenStadt und je nach Quartiersspezifik weitere relevante Partner (z.B. Wohnungsbaugesellschaften)
- **Einmal monatlich Jour fix** mit allen Quartiersmanagement-Teams, den Koordinatoren und anderen beteiligten Stellen (Servicegesellschaften, z.T. andere Senatsverwaltungen, Arbeitsamt-Nord)

Mittel für Projekte:

- Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“
- „Aktionsfonds“ in Höhe von 30.000 DM pro Gebiet und Jahr (kurzfristige und unbürokratische Realisierung von kleineren Projekten, Entscheidung über Mittelvergabe trifft ein Vergabebeirat)
- Konzentration von Mitteln städtebaulicher Programme in der QM-Kulisse
- Mittelbündelung: für EU-Förderperiode 2000-2006 kann innerhalb des EFRE ein eigener Förderschwerpunkt und ein gesondertes Fördervolumen für Gebiete mit besonderem Entwicklungsbedarf vereinbart werden, Kopplung mit Mitteln des B-L-P „Soziale Stadt“).

2000

ab 01 / 2000 Erarbeitung von „**Strategischen Handlungskonzepten**“ durch die Quartiersmanagement-Teams als Grundlage für ihre weitere Arbeit in den Jahren 2000/2001 (bzw. auch länger: mittelfristig), unter Einbeziehung der Bewohner und anderer Akteure. Abstimmung des Konzeptes sowohl mit den Bewohnern, Akteuren, anderen Trägern

etc. als auch mit dem Bezirksamt, das i.d.R. einen BA-Beschluss zum Handlungskonzept fasst.

Die Handlungskonzepte enthalten Aussagen zu Defiziten und Potenzialen (Analysen), daraus abgeleiteten Ziele und Maßnahmebeschreibungen innerhalb der vorgegebenen Handlungsfelder (inkl. Instrumente/Finanzquelle, Träger, Akteure, Zeitrahmen, Erfolgsindikatoren).

03 / 2000 **Konstituierende Sitzung der Lenkungsgruppe „Soziale Stadt“ auf Staatssekretärebene** unter Federführung von SenStadt. Beteiligte Ressorts: Schule, Jugend, und Sport; Arbeit, Soziales und Frauen; Wirtschaft und Technologie sowie ein Vertreter des Rates der Bürgermeister (BzBm Neukölln).

08 / 2000 Erarbeitung eines **2. Zwischenberichtes**: Arbeitsstand zu den Themen Empowerment/Bewohneraktivierung und Stadtteilkoordination hinsichtlich der Instrumente, Ziele, Zielgruppen, Ergebnisse und identifizierte Schwachstellen bei der Umsetzung.

10 / 2000 Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung beauftragt die **Evaluation des Programms Quartiersmanagement** für die Dauer der dreijährigen Pilotphase.

2001

Entscheidung von Senat und Abgeordnetenhaus zur Einrichtung **eines Quartiersfonds** in den QM-Gebieten: **zusätzliche Bereitstellung von 1 Million DM pro QM-Gebiet** für den Zeitraum von 2 Jahren, über die Vergabe der Mittel sollen die Bewohner selbst entscheiden. Ziel: Stärkung der Bewohneraktivierung, Ermöglichung von Entscheidungsbefugnissen, Übernahme von Verantwortung für den Stadtteil. Abstimmung zur Verfahrensweise: Jurymodell. Großes Interesse bei den Bewohnern wie in der Öffentlichkeit.

Erarbeitung eines **3. Zwischenberichts durch die QM-Teams**: Überblick zum Stand des Verfahrens: Liste aller abgeschlossenen, gegenwärtigen und geplanten Projekte (Projekthalt, die Finanzierung, Träger, Beteiligte, strategische Ziele und Zielerreichungsgrad). Ziel: stärkeres praxisbezogenes Abbild der Quartiersmanagement-Umsetzung liefern.

02 / 2001 Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung legt dem Abgeordnetenhaus einen **ersten Zwischenbericht zum Stand des Verfahrens** und ersten Erfahrungen mit dem Quartiersmanagement vor.

04 / 2001 In einem **Evaluations-Zwischenbericht** werden erste, mit Blick auf den jetzigen Stand als vorläufig zu betrachtende, Schlussfolgerungen und Erkenntnisse zur Ziel-

analyse und zu Verfahrensstrukturen des Quartiersmanagements dargestellt.

Eine Empfehlung war u.a., die Integrierten Handlungskonzepte fortzuschreiben und die Fortschreibung stärker an Zielen zu orientieren. In diesem Zusammenhang wurde begonnen, den Zielbaum mit Strategischen und Operationalen Zielen gemeinsam mit den QM-Teams zu entwickeln.

08 / 2001 Der Senat nimmt den Zwischenbericht zur Evaluation zur Kenntnis und beschließt die **Verlängerung des Quartiersmanagements um weitere 2 Jahre** (04/2004). Die bestehenden Koordinierungsgremien auf landes- und Bezirksebene sollen weiter ausgebaut werden und mit einem weiteren Evaluationsbericht soll die Wirkung des QM kontrolliert werden.

ab 08 / 2001 Im Rahmen der Evaluation erfolgt eine **schriftliche Befragung der Bewohner in allen 15 QM-Gebieten** durch den beauftragten Evaluator (1.500 Haushalte). Gefragt wird nach Akzeptanz des QM, Handlungsbedarfe aus Sicht der Bewohner, Bereitschaft zur Beteiligung am Quartiersentwicklungsprozess.

09 / 2001 Auf der Grundlage der Ergebnisse des fortgeschriebenen „Stadtmonitorings Soziale Stadtentwicklung“ beschließt der Senat die **Erweiterung der Kulisse der QM-Gebiete um zwei weitere Gebiete**. Entsprechend der bisher gemachten Erfahrungen wird gleichzeitig eine Erweiterung der Grenzen bei vier der bestehenden QM-Gebiete beschlossen.

2002

ab 01 / 2002 **Einrichtung der QM-Verfahren in den beiden neuen Gebieten**. Damit umfasst die Kulisse QM 17 Gebiete.

Die Ergebnisse der schriftlichen Bewohnerbefragung werden den jeweiligen QM-Teams durch die Evaluatoren vorgestellt und mit ihnen, größtenteils unter Teilnahme bezirklicher Vertreter, diskutiert. Verfolgtes Ziel: Unterstützung der QM-Teams bei der Fortschreibung der Integrierten Handlungskonzepte (Abgleich der inhaltlichen Schwerpunkte mit der Sicht der Bewohner, Ableitung der Relevanz u.a.)

ab 02 / 2002 Bedingt durch die Bezirksverwaltungsreform zum 1.1.2002 und die Abgeordnetenhauswahlen vom 21.10.2001 wurden in einigen Bezirken etablierte, für das QM-Verfahren wichtige Strukturen aufgelöst und neue mussten geschaffen werden. Vor diesem Hintergrund führt SenStadt **Gespräche mit den Bezirksämtern**, mit dem Ziel, Musterverträge zur Optimierung der Kooperation und Vernetzung der Arbeit der bezirklichen Fachämter und der Tätigkeit der QM-Teams zu vereinbaren.

- 04 / 2002 Vorlage des **fortgeschriebenen Integrierten Handlungskonzeptes (4. Zwischenbericht)**: Erstmals Zuordnung nach strategischen und operationalen Zielen auf der Grundlage des abgestimmten „Zielbaumes“, Ableitung der Relevanz entsprechend der Stärken-Schwächen-Analyse, Benennung der beabsichtigten Wirkung, Einschätzung des Zielerreichungsgrades. Auswertung erfolgt im Rahmen der Evaluation (geht in Endbericht ein).
- 08 / 2002 Entscheidung des verantwortlichen Senators für Stadtentwicklung, dass der „Quartiersfonds“ nicht in die Dauerfinanzierung übergeht, sondern ein Pilotprojekt mit „Anschubwirkung“ bleibt. Aufforderung an die QM-Teams, Vorschläge für neue innovative gebietsübergreifende Projekte mit pilothaften Charakter zu unterbreiten.
- Herbst 2002 Neufassung der Verwaltungsvorschrift zur Umsetzung des Programms QM in Berlin: Richtlinie **„Verwaltungsvorschrift Soziale Stadt“**. Modifizierung der Fördermodalitäten u.a. dahingehend, dass zur Unterstützung des ressortübergreifenden Ansatzes eine Eigenbeteiligung in Höhe von 10% der Projektkosten verbindlich vorgeschrieben wird (Sach- oder Personalkosten).

2. Verfahrensstrukturen des Quartiersmanagements

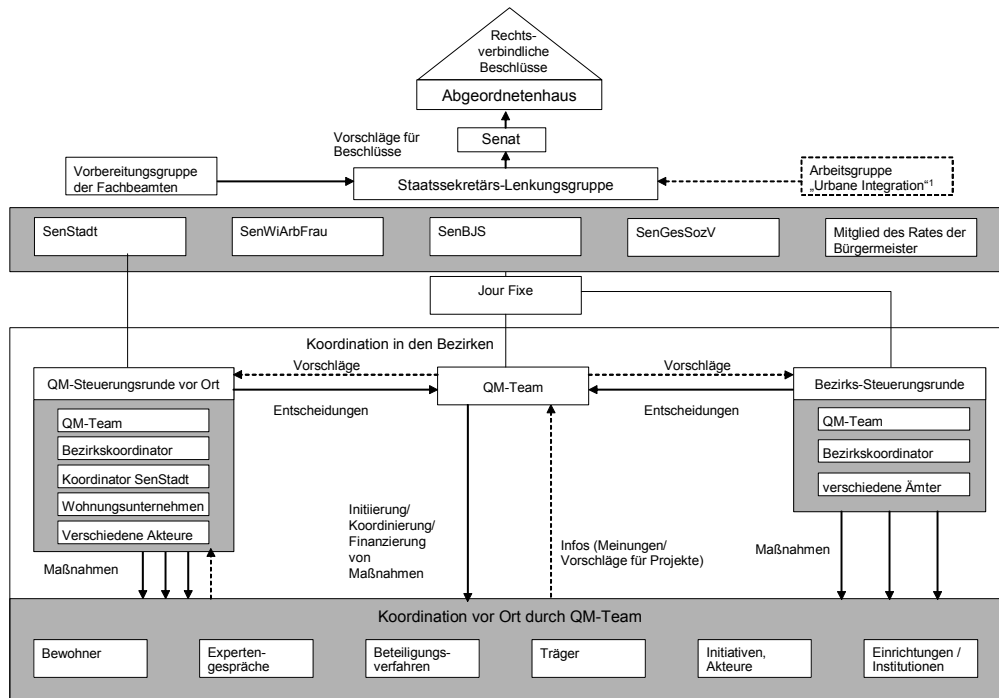
Zentrales Instrument des QM-Verfahrens ist die Einrichtung einer ressortübergreifenden Aktivierungs-, Steuerungs- und Koordinierungseinrichtung auf Quartiersebene (QM-Team), die über einen Bezirkskoordinator und i.d.R. über ein bezirkliches Steuerungsgremium (Bezirks-Steuerungsgruppe) an die Bezirksverwaltung und über einen Senatskoordinator (regionaler Sachbearbeiter) sowie über einen institutionalisierten und regelmäßigen Informationsaustausch (Jour fixe) an die Landesverwaltung angebunden ist.

Die QM-Teams haben die sehr weitreichende Aufgabe, gemeinsam mit den vorhandenen Akteuren (z.B. Initiativen, Trägern, Vereinen), den verschiedenen Verwaltungs- und Fachebenen (dem Bezirksamt mit den verschiedenen Fachabteilungen, den verschiedenen Senatsverwaltungen, Servicegesellschaften, Arbeitsämtern, der Polizei, etc.) und den Bewohnern eine Gesamtstrategie zu entwickeln und umzusetzen.

Die QM-Teams wurden in der Regel jeweils von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und den Bezirken eingesetzt. Träger sind z.T. die Institutionen, die in den Gebieten im Rahmen der Stadterneuerungsprogramme eingesetzt wurden (Stadterneuerungskulisse), z.T. Institutionen mit Vor-Ort-

Erfahrungen (z.B. Bürgervereine), z.T. Bündnisse verschiedener Einrichtungen, die jeweils spezielle Qualifikationen einbringen.¹²

Abbildung 2: Organisation der Programmumsetzung, Stand: 10/2002



¹ Die Arbeitsgruppe „Urbane Integration“ tritt seit Herbst 2001 nicht mehr zusammen.

empirica

3. Übersicht über die Quartiersmanagement-Gebiete

3.1 Lage der Quartiersmanagement-Gebiete im Stadtraum

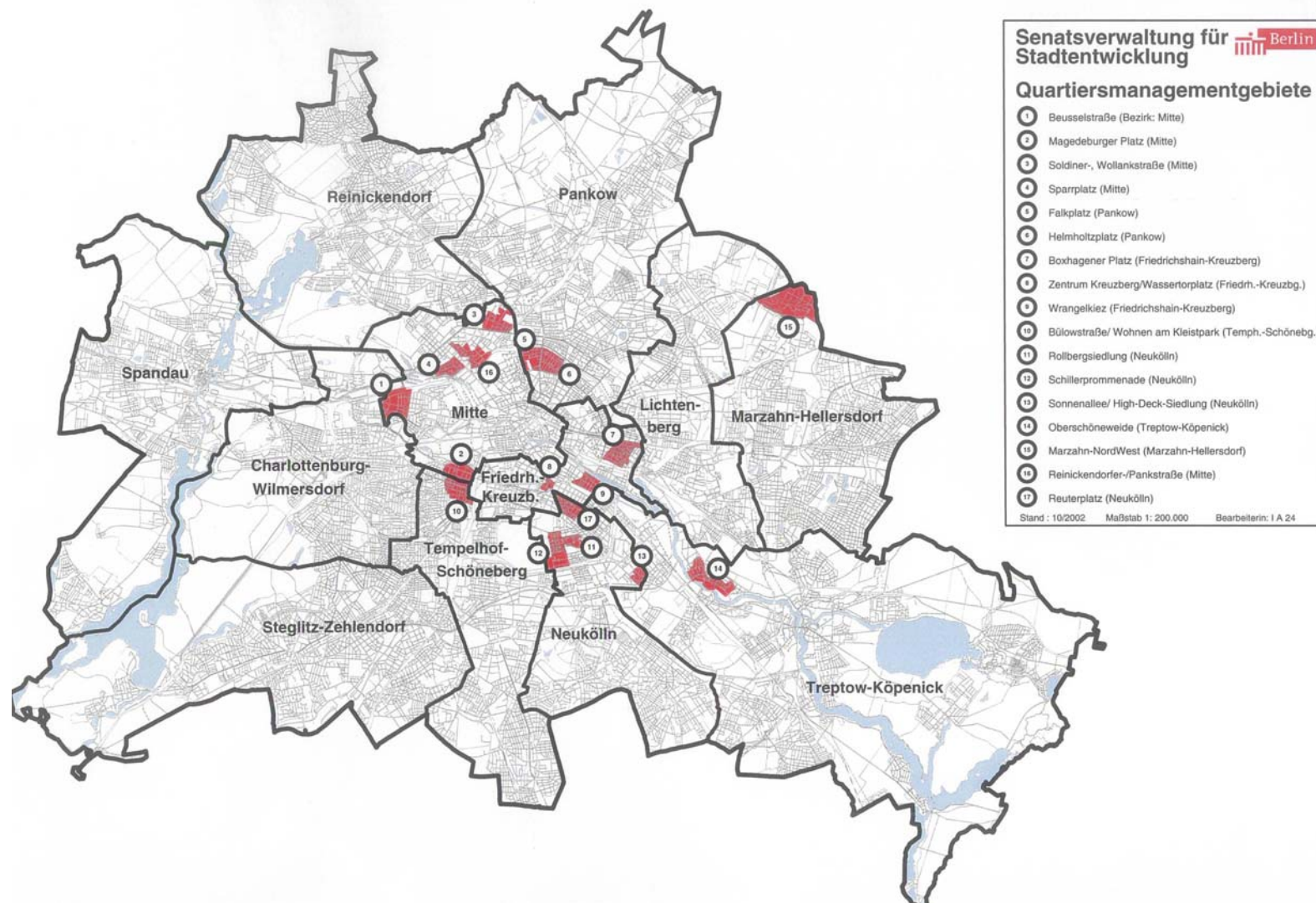
Im QM-Programm wurden Gebiete ausgewählt, die verschiedenen Gebietstypen zuzuordnen sind. Zur QM-Kulisse zählen Altbaugebiete im West- und Ostteil der Stadt, die z.T. förmlich festgelegte Sanierungsgebiete sind, sowie Großwohnsiedlungen und Großwohnanlagen Ost und West der 70er bis 90er Jahre.

Die QM-Gebiete unterscheiden sich hinsichtlich des Grades ihrer Problemkumulation. In Anlehnung an die Studie „Sozialorientierte Stadtentwicklung“ können dementsprechend Präventionsgebiete bzw. Verdachtsgebiete, also Gebiete mit einem Verdacht auf eine Entwicklung zu einem problembehafteten Gebiet, und Interventionsgebiete, die aufgrund der spezifischer Problemkumulationen in hohem Maße problembehaftet sind, unterschieden werden. Die gründerzeitlichen QM-Gebiete in der östlichen In-

¹² Die Vertragsverhältnisse und das Vergütungsverfahren variieren in Abhängigkeit von den bislang in den Gebieten durchgeführten

nenstadt sind aufgrund möglicher sozialer Abwertungstendenzen infolge der baulichen und stadtstrukturellen Situation als „Präventionsgebiete“ in die Kulisse der Gebiete mit besonderem Entwicklungsbedarf aufgenommen worden. Diese QM-Gebiete weisen insbesondere aufgrund des Zuzugs von bestimmten Bevölkerungsgruppen (Studenten, jüngere Erwerbstätigenhaushalte) und kleinräumigen Aufwertungserscheinungen (z.B. Szene-Kneipen) deutliche Unterschiede zu den innerstädtischen Altbaugebieten und QM-Gebieten mit einem hohen Anteil Sozialwohnungsbau im Westteil der Stadt sowie den östlich peripheren QM-Gebieten („Interventionsgebiete“) auf.

Abbildung 3: Übersicht der Lage der QM-Gebiete im Stadtraum



Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

empirica

Abbildung 4: Verteilung der QM-Gebiete nach Bezirken

Bezirk	Name des QM-Gebietes (Name des „Altbezirkes“)	Einwohner (Stand 30.06.2001)
Mitte	Beusselstraße (Tiergarten)	12.554
	Magdeburger Platz (Tiergarten)	8.750
	Soldiner Str., Wollankstraße (Wedding)	16.800
	Sparrplatz (Wedding)	14.395
	Reinickendorfer-/Pankstraße (Wedding)	14.300
Pankow	Falkplatz (Prenzlauer Berg)	8.600
	Helmholtzplatz (Prenzlauer Berg)	18.959
Friedrichshain-Kreuzberg	Boxhagener Platz (Friedrichshain)	18.492
	Zentrum Kreuzberg/Wassertorplatz (Kreuzberg)	4.404
	Wrangelkiez (Kreuzberg)	12.389
Tempelhof-Schöneberg	Bülowstraße/Wohnen am Kleistpark (Schöneberg)	17.289
Neukölln	Rollbergsiedlung	5.255
	Schillerpromenade	19.636
	Sonnenallee/High-Deck-Siedlung	5.413
	Reuterplatz	19.500
Treptow-Köpenick	Oberschönevide (Köpenick)	5.344
Marzahn-Hellersdorf	Marzahn-Nord (Marzahn)	25.706

Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung; Statistisches Landesamt Berlin

3.2 Kriterien der Gebietsauswahl für die vertiefende Evaluation

Von den zunächst 15 festgelegten QM-Gebieten wurden für die Evaluation sechs Gebiete als „Vertiefungsgebiete“ ausgewählt, bei denen eine detaillierte Bewertung von Lösungsansätzen und deren Umsetzung durchgeführt wurde. Um die Ergebnisse aus den Vertiefungsgebieten auf andere QM-Gebiete übertragen zu können, wurden Gebietstypen gebildet, die jeweils mit mindestens einem Vertiefungsgebiet in der detaillierten Untersuchung vertreten sind. Eine Zuordnung der Gebiete zu verschiedenen

Gebietstypen ist bereits im Gutachten „Sozialorientierte Stadtentwicklung“ angelegt. Für die Evaluation wurde die Typisierung weiter detailliert und erfolgte auf Grundlage folgender Kriterien:

Strukturelle Kriterien:

- Lage des Gebietes
- Baulich-räumliche Gestaltung des Gebietes
 - Bebauungsstruktur
 - Nutzungsstruktur
- Wohnungseigentümerstruktur
- Sozialräumliche Kriterien
 - Zusammensetzung der Bevölkerung
 - Sozialstruktur
 - Entwicklungstendenzen

Neben den typischen Merkmalen der strukturellen Ausgangskonstellationen richtet sich die Auswahl der Vertiefungsgebiete auch nach instrumentellen Verfahrenskriterien.

Instrumentelle Kriterien:

- Kulisse der Städtebauförderung und des besonderen Städtebaurechts: Überlagerung mit anderen Programmen und planungsrechtlichen Instrumenten (Sanierung, Kulisse Wohnumfeld-Maßnahmen (WUM), Großsiedlungen sozialer Wohnungsbau, Milieuschutz etc.)
- Trägerstrukturen des QM-Teams: Organisation und Verankerung des Teams, Vorerfahrungen, Kooperationsmodelle (Teamebene, Verwaltungsebene, Gebiets-/Akteursebene)

Die Auswahl der Vertiefungsgebiete aufgrund struktureller und instrumenteller Kriterien gewährleistet, dass die verschiedenartigen Ausgangskonstellationen in den QM-Gebieten möglichst umfassend abgedeckt werden.

Abbildung 5: Übersicht und Merkmale Vertiefungsgebiete					
Typ	Vertiefung	Quartiersmanagement-Team		Besondere Merkmale	Andere Programme/ Planungsrecht
		Trägerstruktur	Gebietserfahrung		
A	Beusselstraße	– Sanierungsträger	ja		Sanierungsgebiet (§ 136 ff BauGB)
	Sparrplatz	– Sanierungsträger – Nachbarschaftsverein	nein ja	von SenStadt veranlasste Trägerkooperation (per Vertrag geregelt)	
B	Boxhagener Platz	– Sozialplanungsbüro – Organisations-Beratungsbüro – Wirtschaftberatung	ja ja ja	verbindliche Trägerkooperation (ARGE)	Milieuschutzgebiet (§ 172 Abs. 2 BauGB) Fördergebiet Stadtumbau Ost
C	Bülowstraße/ Wohnen am Kleistpark	– Sanierungsträger – Mieterberatung – Unternehmensber. – MA Bezirksamt	ja	Verfahrensvorlauf durch Präventionsrat Schöneberger Norden	Maßnahmenprogramm Großsiedlung sozialer Wohnungsbau
	Rollbergsiedlung	– Sozialplanungsbüro – Verein (ab 2002)	ja nein	Verfahrensvorlauf des ersten QM-Trägers durch Quartiersmanagement Stadt und Land	Maßnahmenprogramm Großsiedlung sozialer Wohnungsbau
D	Marzahn Nord	– Stadtplanungsbüro	ja	Verfahrensvorlauf „Plattform Marzahn“	Kulisse WUM Großsiedlungen (Ost) Fördergebiet Stadtumbau Ost
empirica					

3.3 Vier Gebietstypen in Berlin¹³

Typ A: Altbau-dominierte Quartiere in der westlichen Innenstadt

Gebietszuordnung: Magdeburger Platz; Sparrplatz; Wrangelkiez; Schillerpromenade; Beusselstraße; Soldiner Straße, Wollankstraße; Reinickendorfer Straße/Pankstraße; Reuterkiez. Die ausgewählten Vertiefungsgebiete (inkl. der instrumentellen Merkmale) für den Typ A sind:

- **Beusselstraße:** Sanierungsgebiet; Quartiersmanagement-Team: Sanierungsträger, der in dieser Funktion schon länger im Gebiet tätig war.
- **Sparrplatz:** keiner weiteren Förderkulisse zugehörend, entlassenes Sanierungsgebiet (z.T.); Quartiersmanagement-Team: Seitens der Senatsverwaltung initiierte Kooperation eines Sanierungsträgers

¹³ Detaillierte Beschreibung der vier Gebietstypen in Kapitel IV.

gers (vorher nicht im Gebiet tätig) und eines bürgerschaftlichen Nachbarschaftsvereins (mit längerer Gebietserfahrung).

Typ B: Altbauquartiere in der östlichen Innenstadt

Gebietszuordnung: Boxhagener Platz, Helmholtzplatz, Falkplatz. Das ausgewählte Vertiefungsgebiet (inkl. der instrumentellen Merkmale) für den Typ B ist:

- **Boxhagener Platz:** Milieuschutzgebiet; Quartiersmanagement-Team: Kooperation verschiedener Träger, darunter ein Büro zur Wirtschaftsförderung.

Typ C: Quartiere mit hohen Anteilen im Sozialwohnungsbau und z.T. größeren, zusammenhängenden Wohnkomplexen

Gebietszuordnung: Zentrum Kreuzberg/Wassertorplatz, Bülowstraße/Wohnen am Kleistpark, Rollbergsiedlung, Sonnenallee/High-Deck-Siedlung. Die ausgewählten Vertiefungsgebiete (inkl. der instrumentellen Merkmale) für den Typ C sind:

- **Bülowstraße/Wohnen am Kleistpark:** Sozialwohnungsbestände im Besitz privater Eigentümer; Vorlauf durch den vom BA Schöneberg initiierten „Präventionsrat Schöneberger Norden“; Quartiersmanagement-Team: Kooperation aus Sanierungsträger, Mieterberatungsbüro und Unternehmensberatung mit personellen Überschneidungen zur Bezirksverwaltung (Gebietskoordinatorin zu 50 % Angestellte des Bezirksamtes und zu 50 % freiberufliche Quartiersmanagerin).
- **Rollbergsiedlung:** Maßnahmen zur Intervention und Prävention wurden bereits vor Projektbeginn des Quartiersmanagements initiiert: „Quartiersmanagement“ im Auftrag der „Stadt und Land Wohnbauten GmbH“ (seit 1998, Träger Sozialplanungsbüro, Auftragsvergabe Quartiersmanagement durch die Senatsverwaltung 1999 an dasselbe Team), 1998 einjähriges Modellgebiet „Kiezprävention“ (Landeskommission zur Bekämpfung und Verhinderung von Gewalt).

Typ D: Quartiere in der östlichen Peripherie

Gebietszuordnung: Oberschöneeweide, Marzahn-Nord. Das ausgewählte Vertiefungsgebiet (inkl. der instrumentellen Merkmale) für den Typ D ist:

- **Marzahn-Nord:** Kulisse WUM/Ost, ein Präventionsansatz war mit „Plattform Marzahn“ bereits vorhanden; Quartiersmanagement-Team: Stadtplanungsbüro, war bereits als Träger der Plattform Marzahn im Gebiet mit ähnlichen Aufgaben tätig.

3.4 Strukturelle Charakterisierung der Quartiersmanagement-Gebiete

3.4.1 Indikatoren

Auf der Grundlage statistischer Daten, die auf der Ebene der QM-Gebiete verfügbar sind, werden unterschiedliche Indikatoren verglichen, um die Gebiete besser charakterisieren zu können. Es geht einerseits um einen Vergleich der QM-Gebiete untereinander und andererseits auch um die Prüfung der Abweichungen vom Berliner Durchschnitt.

Das nachfolgend aufgeführte Vergleichsmaterial wird in den Gebietsprofilen (Kapitel IV) vertiefend analysiert. Bei der Datenauswahl spielen verschiedene Aspekte eine Rolle:

- Die Datenauswahl muss auf einer möglichst kleinräumigen Ebene erfolgen. Nicht alle statistischen Daten liegen auf der Ebene der QM-Gebiete vor oder können auf diese „heruntergebrochen“ werden. In den Fällen, bei denen die statistischen Zahlen nicht für das QM-Gebiet vorliegen oder aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht weitergegeben werden dürfen, erfolgt eine Schätzung mit dem Ziel, sich der Realität möglichst detailgetreu zu nähern. Durch die eingeschränkte Qualität der Daten können Verzerrungen entstehen, die in der Analyse berücksichtigt werden müssen.
- Die Indikatoren müssen geeignet sein, die Problemsituation bzw. problematische Entwicklungen in den QM-Gebieten nachzeichnen zu können.

Bewohnerstruktur

Es kann auf detaillierte Daten zur Bewohnerstruktur zurückgegriffen werden. Mit den auf Ebene der einzelnen Quartiere vorliegenden Angaben können Vergleiche mit dem jeweiligen (Alt-)Bezirk und dem Berliner Durchschnitt angestellt werden. Auf einen Vergleich mit den „neuen“ Bezirken wurde aufgrund der geringen Aussagekraft verzichtet.

Insbesondere in Siedlungen des sozialen Wohnungsbaus lässt sich in Abhängigkeit vom Alter des Wohngebietes eine Konzentration bestimmter Altersgruppen feststellen. Aber auch in zahlreichen Quartieren mit gründerzeitlicher Bausubstanz sind deutliche Abweichungen von dem Berliner Durchschnitt festzustellen.

- Daten zur Altersstruktur liegen separat für die deutschen und nicht-deutschen Bewohner vor, so kann der Ausländeranteil separat für jede Altersklasse ausgewiesen werden.
- Über die in Abbildung 8-11 dargestellten Daten hinausgehend werden in den Gebietsprofilen auch regionale Herkunftsräume der Migranten unterschieden.

Wohndauer unter fünf Jahren und Bevölkerungsaustausch

Die Wohndauer ist ein bedeutender Indikator für die Stabilität der Gebietsbevölkerung. Hier können die Daten über die Zuwanderung in den letzten fünf Jahren Aufschluss über den Bevölkerungsaustausch geben. Durch das Landeseinwohneramt werden allerdings Umzüge innerhalb des gleichen Bezirks sowie innerhalb der QM-Gebiete nicht gesondert erfasst. Somit können diese Daten nicht bei der Ausweisung des Anteils neuer Bewohner im QM-Gebiet berücksichtigt werden. Daraus folgt, dass die auf dieser Grundlage berechneten Daten zum Bevölkerungsaustausch der letzten 5 Jahre niedriger sind als der tatsächliche Bevölkerungsaustausch, der auch durch Umzüge innerhalb des Bezirks mitgetragen wird. Die Anteile neuer Bewohner werden für die Gesamtbevölkerung auch separat für Deutsche und Ausländer ausgewiesen.

Unter den im Quartier neu angemeldeten Einwohnern sind auch die im gleichen Zeitraum Neugeborenen. Da die Zahl der im QM-Gebiet Neugeborenen nicht verfügbar ist, existiert damit ein zusätzlicher Unsicherheitsfaktor. Aus diesem Grund werden in Abbildung 12 zwei Indikatoren ausgewiesen: Der höhere Wert trifft zu, wenn alle Kinder unter sechs Jahren außerhalb des Quartiers geboren sind. Dies ist ebenso unwahrscheinlich wie das Eintreffen des zweiten Wertes, bei dem angenommen wird, dass alle Kinder innerhalb des Quartiers geboren sind. Der tatsächliche Bevölkerungsaustausch liegt also zwischen den beiden angegebenen Werten. Lediglich die Zuwanderungen des Jahres 1999 sind von diesem Effekt befreit, hier werden die Neugeborenen im Quartier separat ausgewiesen und fließen nicht in die Berechnung mit ein.

Arbeitslosigkeit

Zahlen zur Arbeitslosigkeit werden in der offiziellen Statistik üblicherweise als Arbeitslosenquote dargestellt, d.h. als Anteil der arbeitslos gemeldeten Personen an der Zahl der Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Arbeitssuchende). Für die QM-Gebiete können aufgrund der Erfassungsmethodik des Statistischen Landesamtes weder Erwerbslosen- noch Erwerbspersonenzahlen exakt berechnet werden. Erwerbslosenzahlen liegen kleinräumig auf der Ebene der Verkehrszellen vor, Erwerbstätigenzahlen nur auf der Ebene der Bezirke.

Da auf Angaben zur Arbeitslosigkeit jedoch nicht verzichtet werden kann, müssen solche Daten ersatzweise aus den Erwerbslosenzahlen und den Daten zur Bevölkerungsstruktur berechnet werden. Die entsprechenden Werte geben damit nicht die *Arbeitslosenquote* (bezogen auf die Erwerbstätigenzahl) sondern den *Arbeitslosenanteil* (bezogen auf die Bevölkerungszahl) wieder. Um die aus dieser Methode resultierende Abweichung von der offiziellen Arbeitslosenstatistik zu minimieren, wird die Erwerbslosenzahl nicht nur auf die Gesamtbevölkerung bezogen, sondern in einem zweiten Schritt ins Verhältnis zur Erwerbsbevölkerung (d.h. auf die Bevölkerung im Alter zwischen 18 und 65 Jahren) gesetzt. Ein Vergleich zwischen Arbeitslosenquote und Arbeitslosenanteil kann auf Bezirksebene und Ebene der Gesamtstadt vorgenommen werden. Demzufolge liegt der Arbeitslosenanteil bezogen auf

die „Gesamtbevölkerung“ bei etwa 50 %, der Arbeitslosenanteil bezogen auf die „Erwerbsbevölkerung“ etwa 30 % niedriger als die offizielle Arbeitslosenquote. Dieses Verhältnis der berechneten Arbeitslosenanteile zur offiziellen Arbeitslosenquote kann nur zur Orientierung herangezogen werden, eine entsprechende Umrechnung für die QM-Gebiete ist nicht möglich. Da die Grenzen der Verkehrszellen nicht mit den Grenzen der QM-Gebiete übereinstimmen, wurde durch empirica eine Schätzung der Anteile der Arbeitslosen in den QM-Gebieten vorgenommen:

Berechnungsverfahren Arbeitslosenanteile in den QM-Gebieten

Basis:

- Arbeitslosenzahlen nach Altersklassen auf der Ebene der Verkehrszellen
- Schätzungen für den Verkehrszellenanteil an den QM-Gebieten (siehe Abb. 17)
- Bevölkerungsdaten für die QM-Gebiete

Zunächst wurde der Anteil der Verkehrszellen an jedem QM-Gebiet geschätzt. Daraus abgeleitet, kann im nächsten Schritt der Anteil der erwerbslosen Quartiersbewohner in den einzelnen Verkehrszellen ermittelt werden. Die absoluten Zahlen werden in einem letzten Schritt für jedes QM-Gebiete addiert. Auf gleiche Weise wird bei der Schätzungen von Teilgruppen wie Langzeitarbeitslosen, Deutsche, Jugendliche, ältere Arbeitslose etc. verfahren.

Für jedes QM-Gebiet wurden zwei Arbeitslosenanteile errechnet: Beim „Arbeitslosenanteil Gesamtbevölkerung“ wird die im Schätzverfahren ermittelte Anzahl der Arbeitslosen in Bezug zur gesamten Einwohnerzahl des Quartiers gesetzt. Der „Arbeitslosenanteil erwerbsfähige Bevölkerung“ ist der Quotient aus der Anzahl der Erwerbslosen und der Summe der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 65 Jahren¹⁴ im Quartier.

Aufgrund der Unsicherheiten im Schätzverfahren dienen die Zahlen vor allem als Vergleichsindikatoren zwischen den verschiedenen QM-Gebieten. Direkte Umrechnungen in Arbeitslosenquoten sollten auf dieser Grundlage nicht vorgenommen werden. Ein hoher *Arbeitslosenanteil* in einem QM-Gebiet ist jedoch deutlicher Hinweis auf eine entsprechend hohe *Arbeitslosenquote*.

Nach einem analogen Verfahren sind Vergleichswerte für die Arbeitslosigkeit innerhalb der älteren Bevölkerung und die Arbeitslosigkeit bei den jungen Erwachsenen („Jugendarbeitslosigkeit“) sowie für Langzeitarbeitslose und den Arbeitslosenanteil bezogen auf die ausländische Bevölkerung berechnet worden.

¹⁴ Der Begriff „erwerbsfähiges Alter“ ist nicht eindeutig definiert. Zwei Varianten sind üblich: 18- bis 65-Jährige bzw. 15- bis 65-Jährige. Für die QM-Gebiete wurden vom Statistischen Landesamt die 15- bis 18-Jährigen nicht gesondert ausgewiesen, so dass sich die Berechnungen abweichend vom im Stadtmonitoring „Soziale Stadt“ gewählten Verfahren auf die 18- bis 65-Jährigen beziehen müssen.

Abbildung 6: Räumlicher Anteil der Verkehrszellen an den Quartiersmanagement-Gebieten

	Quartier/Bezirk	Zuordnung zu den Verkehrszellen bzw. Statistischen Gebieten sowie der Anteil der stat. Einheit am QM-Gebiet/Bezirk
1	Beusselstraße	0011 (75%), 0021 (46%)
2	Magdeburger Platz	0051 (55%), 0052 (87%)
	Tiergarten	001-005
3	Soldiner-, Wollankstraße	0061 (57%)
4	Sparrplatz	0091 (50,2%)
	Wedding	006-011
5	Falkplatz	1061 (51%)
6	Helmholtzplatz	1061 (40%), 1062 (4%), 1071 (60%)
	Prenzlauer Berg	106-112
7	Boxhagener Platz	1161 (56%), 1162 (51%)
	Friedrichshain	113-119
8	Zentrum Kreuzberg/ Wassertorplatz	0131 (11,4%), 0141 (3,4%), 0151 (5,1%)
9	Wrangelkiez	0141 (20%), 0151 (30%)
	Kreuzberg	012-017
10	Bülowstraße/ Wohnen am Kleistpark	0541 (3%), 0561 (50%), 0571 (35%)
	Schöneberg	054-061
11	Rollbergsiedlung	0781 (25%), 0782 (5%)
12	Schillerpromenade	0792 (68%)
13	Sonnenallee/ High-Deck-Siedlung	0772 (43%)
	Neukölln	075-083
14	Oberschöneeweide	1281 (5%), 1282 (40%)
	Köpenick	128-144
15	Marzahn-Nord	1811 (100%), 1812 (100%)
	Marzahn	180-188

Quelle: Statistisches Landesamt Berlin; eigene Berechnungen

empirica

Kaufkraft

Unter Kaufkraft wird das verfügbare Einkommen der Wohnbevölkerung verstanden, also sowohl Erwerbseinkommen als auch Transferleistungen. Basis dieser Kennziffern sind die Ergebnisse der amtlichen Statistiken zur Lohn- und Einkommenssteuer. Zu den daraus ersichtlichen Nettoeinkommen werden staatliche Transferleistungen wie Renten/Pensionen, Bundesausbildungsförderung (BAföG), Sozialhilfe, Kindergeld etc. hinzugerechnet. Eine Glättung der Daten erfolgt bei Einkommen über 500.000 €. Aufgrund der sich ergebenden Verzerrungen werden alle Einkommen über dieser Grenze pauschal verrechnet.

Kaufkraftzahlen stehen für die Jahre 1994 und 2000 in der räumlichen Gliederung der Postleitzahlengebiete (PLZ-Gebiete) zur Verfügung. Darüber hinaus sind keine Sonderauswertungen möglich. Da die Grenzen der fünfstelligen PLZ-Gebiete nicht mit den QM-Gebieten übereinstimmen, werden für diese Schätzungen vorgenommen: Dabei wird die Kaufkraft des PLZ-Gebietes, in dem das Quartier

liegt, auf dieses übertragen. Schneiden mehrere PLZ-Gebiete ein QM-Gebiet, so werden die entsprechenden Anteile gewichtet.

Auf diese Art und Weise ergeben sich Kaufkraftzahlen in € pro Person und pro Haushalt. Zudem können die Werte pro Person in Relation zu Gesamtdeutschland gesetzt werden. Da nicht die genauen Zahlen, sondern Indikatoren, welche die Situation im Quartier wiedergeben, interessieren, können trotz der Ungenauigkeit der Schätzung Rückschlüsse gezogen werden. In der Tabellenspalte „Entwicklung 1994-2000“ wird die Entwicklung von 1994 bis 2000 dargestellt.

Weitere Indikatoren

Daten über die Leistungsfähigkeit von Schulen (Schulabbruch, Übergangsquote zum Gymnasium, Anteil der Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache) liegen für jede Schule beim Landesschulamt vor. Aufgrund der fehlenden systematischen Zuordnung von Schulen zu den QM-Gebieten konnten diese Daten jedoch in die Evaluation der QM-Pilotphase nur punktuell einbezogen werden (Aussagen dazu finden sich in den Darstellungen zur Situation in den einzelnen QM-Gebieten). Daten der Schulschwänzer können aus Datenschutzgründen vom Landesschulamt nicht weitergegeben werden. Zukünftig sollten die verfügbaren Daten in ein Gebiets-Monitoring eingebunden werden. Erfahrungen in anderen Ländern (z.B. Großbritannien) zeigen, dass eine Erhebung und Auswertung solcherart Indikatoren weitreichende Erkenntnisse über die Situation in Stadtteilen und über ihre „Ungleichheit“ (Abweichungen vom Durchschnitt bzw. von anderen Wohngebieten) liefert.

3.4.2 Statistische Daten zu den Quartiersmanagement-Gebieten

Die Übersichtstabellen auf den folgenden Seiten zeigen die Daten für die QM-Gebiete im Vergleich.

Abbildung 7: Bewohnerstruktur am 30.06.1998

	Quartier/Bezirk	Einwohner			Bewohnerstruktur									
				davon Ausl. abs. %	15-19 Jahre		20-24 Jahre		25-54 Jahre		55-64 Jahre		65 und älter	
		abs.	abs.		abs.	Anteil aller EW ¹	abs.	Anteil aller EW ¹	abs.	Anteil aller EW ¹	abs.	Anteil aller EW ¹	abs.	Anteil aller EW ¹
1	Beusselstraße	12.699	4.057	31,9	593	4,7	928	7,3	6.847	53,9	1.294	10,2	1.260	9,9
2	Magdeburger Platz	9.079	3.026	33,3	499	5,5	644	7,1	4.734	52,1	877	9,7	914	10,1
	<i>Tiergarten</i>	90.099	24.875	27,6	4.144	4,6	6.092	6,8	46.611	51,7	9.807	10,9	10.677	11,9
3	Soldiner-, Wollankstraße	13.248	4.632	35,0	739	5,6	866	6,5	6.350	47,9	1.481	11,2	1.383	10,4
4	Sparrplatz	14.542	4.751	32,7	663	4,6	1.119	7,7	7.901	54,3	1.455	10,0	1.287	8,9
	<i>Wedding</i>	158.373	47.806	30,2	8.115	5,1	10.278	6,5	75.352	47,6	18.590	11,7	20.064	12,7
5	Falkplatz	7.950	816	10,3	311	3,9	736	9,3	4.932	62,0	505	6,4	545	6,9
6	Helmholtzplatz	18.020	1.566	8,7	698	3,9	1.524	8,5	10.561	58,6	1.457	8,1	1.781	9,9
	<i>Prenzlauer Berg</i>	132.482	10.064	7,6	6.160	4,6	10.232	7,7	70.844	53,5	14.647	11,1	15.351	11,6
7	Boxhagener Platz	17.864	1.786	10,0	800	4,5	1.822	10,2	10.232	57,3	1.263	7,1	1.513	8,5
	<i>Friedrichshain</i>	98.786	8.413	8,5	4.835	4,9	8.005	8,1	50.440	51,1	11.151	11,3	12.404	12,6
8	Zentrum Kreuzberg/ Wassertorplatz	4.286	1.580	36,9	240	5,6	277	6,5	2.092	48,8	441	10,3	446	10,4
9	Wrangelkiez	11.937	4.452	37,3	657	5,5	774	6,5	6.156	51,6	1.142	9,6	1.041	8,7
	<i>Kreuzberg</i>	149.202	51.306	34,4	7.769	5,2	9.490	6,4	79.385	53,2	13.920	9,3	12.613	8,5
10	Bülowstraße/ Wohnen am Kleistpark	17.355	5.850	33,7	881	5,1	1.057	6,1	9.360	53,9	1.740	10,0	1.678	9,7
	<i>Schöneberg</i>	146.621	32.927	22,5	6.842	4,7	7.808	5,3	77.630	52,9	16.908	11,5	17.860	12,2
11	Rollbergsiedlung	5.347	2.013	37,6	305	5,7	371	6,9	2.780	52,0	531	9,9	435	8,1
12	Schillerpromenade	21.134	7.578	35,9	1.081	5,1	1.522	7,2	11.253	53,2	2.068	9,8	1.854	8,8
13	Sonnenallee/ High-Deck-Siedlung	5.483	1.370	25,0	323	5,9	316	5,8	2.288	41,7	636	11,6	792	14,4
	<i>Neukölln</i>	307.710	62.944	20,5	15.379	5,0	17.446	5,7	143.674	46,7	42.340	13,8	41.693	13,5
14	Oberschöneweide	5.178	250	4,8	233	4,5	350	6,8	2.236	43,2	785	15,2	926	17,9
	<i>Köpenick</i>	112.986	4.447	3,9	6.423	5,7	5.768	5,1	46.351	41,0	21.093	18,7	19.013	16,8
15	Marzahn-Nord	29.681	1.023	3,4	3.102	10,5	1.969	6,6	14.549	49,0	1.693	5,7	1.440	4,9
	<i>Marzahn</i>	144.704	4.790	3,3	15.556	10,8	10.500	7,3	68.910	47,6	15.451	10,7	11.729	8,1
	<i>QM-Gebiete insgesamt</i>	193.803	44.750		11.125		14.275		102.271		17.368		17.295	
	<i>Durchschnitt in den Quartieren</i>	12.920	2.983	23,1	742	5,7	952	7,4	6.818	52,8	1.158	9,0	1.153	8,9
	Berlin gesamt	3.377.611	439.381	13,0	182.907	5,4	190.470	5,6	1.585.397	46,9	470.071	13,9	468.442	13,9

¹ prozentualer Anteil der Personen dieser Altersklasse an allen Einwohnern

Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, Stand 30.06.1998

empirica

Abbildung 8: Bewohnerstruktur am 31.12.1999

Quartier/Bezirk	Einwohner			Bewohnerstruktur																	
	davon Ausl.			unter 6 Jahre			6 - <18 Jahre			18 - <35 Jahre			35 - <55 Jahre			55 - <65 Jahre			über 65 Jahre		
	abs.	abs.	%	abs.	Anteil aller EW ¹	davon Ausl. ²	abs.	Anteil aller EW ¹	davon Ausl. ²	abs.	Anteil aller EW ¹	davon Ausl. ²	abs.	Anteil aller EW ¹	davon Ausl. ²	abs.	Anteil aller EW ¹	davon Ausl. ²	abs.	Anteil aller EW ¹	davon Ausl. ²
1 Beusselstraße	12.775	4.559	35,7	786	6,2	43,9	1.211	9,5	45,3	4.218	33,0	40,8	4.080	31,9	35,0	1.344	10,5	27,9	1.136	8,9	12,5
2 Magdeburger Platz	8.984	3.252	36,2	549	6,1	43,0	1.189	13,2	42,7	2.613	29,1	42,9	2.960	32,9	34,0	790	8,8	25,6	883	9,8	20,3
<i>Tiergarten</i>	89.359	25.637	28,7	5.219	5,8	35,2	9.557	10,7	36,1	25.849	28,9	36,9	28.251	31,6	27,6	9.950	11,1	19,9	10.533	11,8	9,7
3 Soldiner-, Wollankstraße	12.812	4.726	36,9	1.007	7,9	46,6	1.886	14,7	45,3	3.503	27,3	44,5	3.610	28,2	35,7	1.540	12,0	26,9	1.266	9,9	10,9
4 Sparrplatz	14.209	5.449	38,5	956	6,7	47,9	1.536	10,8	44,5	5.154	36,3	47,1	4.409	31,0	31,5	1.229	8,6	29,1	925	6,5	14,5
<i>Wedding</i>	154.435	47.770	30,9	10.483	6,8	41,8	19.361	12,5	40,7	42.200	27,3	40,2	43.934	28,4	29,3	18.455	12,0	22,1	20.002	13,0	8,0
5 Falkplatz	7.693	744	9,7	276	3,6	6,2	648	8,4	6,6	3.872	50,3	12,1	1.940	25,2	9,7	488	6,3	3,7	469	6,1	1,5
6 Helmholtzplatz	17.865	1.840	10,3	834	4,7	7,8	1.425	8,0	6,5	9.126	51,1	12,4	4.506	25,2	11,3	950	5,3	2,8	1.023	5,7	1,6
<i>Prenzlauer Berg</i>	129.971	10.769	8,3	5.382	4,1	9,0	11.685	9,0	6,4	51.042	39,3	11,9	33.632	25,9	9,0	13.673	10,5	2,0	14.557	11,2	1,2
7 Boxhagener Platz	17.731	1.489	8,4	795	4,5	9,8	1.767	10,0	6,7	8.318	46,9	10,0	4.549	25,7	9,3	1.109	6,3	2,7	1.193	6,7	0,5
<i>Friedrichshain</i>	96.446	8.313	8,6	3.823	4,0	11,5	9.621	10,0	8,4	35.501	36,8	12,0	24.714	25,6	9,8	10.581	11,0	2,4	12.292	12,7	1,2
8 Zentrum Kreuzberg/ Wassertorplatz	4.270	2.329	54,5	448	10,5	59,6	987	23,1	59,8	1.124	26,3	60,6	1.045	24,5	51,8	369	8,6	47,2	297	7,0	25,6
9 Wrangelkiez	12.535	5.240	41,8	967	7,7	44,4	1.579	12,6	56,9	4.075	32,5	42,0	4.104	32,7	35,0	1.154	9,2	49,4	656	5,2	29,7
<i>Kreuzberg</i>	146.884	49.010	33,3	10.614	7,2	37,6	18.817	12,8	40,6	43.069	29,3	39,7	48.309	32,9	28,5	13.749	9,4	33,1	12.326	8,4	15,9
10 Bülowstraße/ Wohnen am Kleistpark	17.377	7.480	43,0	1.327	7,6	49,5	2.494	14,4	48,6	4.747	27,3	49,5	5.495	31,6	39,7	1.722	9,9	39,7	1.592	9,2	24,8
<i>Schöneberg</i>	145.504	32.478	22,3	8.004	5,5	26,6	14.957	10,3	27,2	37.539	25,8	29,6	50.119	34,4	21,4	17.475	12,0	16,1	17.410	12,0	9,3
11 Rollbergsiedlung	5.433	1.919	35,3	430	7,9	38,8	891	16,4	43,6	1.362	25,1	46,9	1.523	28,0	34,7	595	11,0	24,7	632	11,6	7,6
12 Schillerpromenade	20.175	6.958	34,5	1.244	6,2	47,6	2.147	10,6	49,0	6.529	32,4	39,9	6.490	32,2	29,6	2.050	10,2	28,7	1.715	8,5	11,7
13 Sonnenallee/ High-Deck-Siedlung	5.414	1.263	23,3	460	8,5	33,0	951	17,6	28,6	1.202	22,2	37,1	1.416	26,2	20,7	586	10,8	10,2	799	14,8	5,0
<i>Neukölln</i>	304.975	64.324	21,1	18.429	6,0	26,6	37.388	12,3	27,2	73.833	24,2	29,6	89.837	29,5	21,4	43.291	14,2	16,1	42.197	13,8	9,3
14 Oberschöneweide	5.017	435	8,7	359	7,2	12,3	576	11,5	9,7	1.944	38,7	10,0	1.447	28,8	8,5	368	7,3	2,4	323	6,4	2,5
<i>Köpenick</i>	115.457	4.892	4,2	4.375	3,8	7,7	13.818	12,0	5,3	24.352	21,1	8,1	31.418	27,2	4,8	20.881	18,1	0,9	20.613	17,9	0,7
15 Marzahn-Nord	27.706	1.073	3,9	1.364	4,9	6,2	6.295	22,7	2,3	6.926	25,0	6,0	9.763	35,2	3,8	1.767	6,4	1,7	1.591	5,7	1,7
<i>Marzahn</i>	138.762	5.067	3,7	4.856	3,5	8,7	22.721	16,4	3,6	32.367	23,3	5,9	49.683	35,8	3,2	16.218	11,7	1,1	12.917	9,3	1,1
<i>QM-Gebiete insgesamt</i>	189.996	48.756	25,7	11.802	6,2	34,4	25.582	13,5	29,2	64.713	34,1	28,3	57.337	30,2	23,8	16.061	8,5	22,9	14.500	7,6	11,1
<i>Durchschnitt in den Quartieren</i>	12.666	3.250		787			1.705			4.314			3.822			1.071			967		
Berlin gesamt	3.340.887	437.777	13,1	164.867	4,9	18,4	402.288	12,0	14,8	817.687	24,5	19,4	1.012.213	30,3	13,6	477.287	14,3	7,1	477.545	14,3	3,8

¹ prozentualer Anteil der Personen dieser Altersklasse an allen Einwohnern

² prozentualer Anteil Ausländer an den Personen dieser Altersklasse

Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, Stand 31.12.1999.

empirica

Abbildung 9: Bewohnerstruktur am 31.12.2000

Quartier/Bezirk	Einwohner			Bewohnerstruktur																	
	davon Ausl.			unter 6 Jahre			6 - <18 Jahre			18 - <35 Jahre			35 - <55 Jahre			55 - <65 Jahre			über 65 Jahre		
	abs.	abs.	%	abs.	Anteil aller EW ¹	davon Ausl. ²	abs.	Anteil aller EW ¹	davon Ausl. ²	abs.	Anteil aller EW ¹	davon Ausl. ²	abs.	Anteil aller EW ¹	davon Ausl. ²	abs.	Anteil aller EW ¹	davon Ausl. ²	abs.	Anteil aller EW ¹	davon Ausl. ²
1 Beusselstraße	12.571	4.486	35,7	781	6,2	41,0	1.178	9,4	44,8	4.115	32,7	40,9	4.024	32,0	34,7	1.317	10,5	30,0	1.156	9,2	14,2
2 Magdeburger Platz	8.781	3.154	35,9	528	6,0	39,4	1.107	12,6	41,9	2.534	28,9	42,7	2.927	33,3	34,0	802	9,1	27,3	883	10,1	20,8
<i>Tiergarten</i>	<i>89.013</i>	<i>25.677</i>	<i>28,8</i>	<i>5.115</i>	<i>5,7</i>	<i>31,8</i>	<i>9.224</i>	<i>10,4</i>	<i>36,1</i>	<i>25.693</i>	<i>28,9</i>	<i>37,3</i>	<i>28.495</i>	<i>32,0</i>	<i>27,7</i>	<i>9.905</i>	<i>11,1</i>	<i>21,5</i>	<i>10.581</i>	<i>11,9</i>	<i>10,4</i>
3 Soldiner-, Wollankstraße	12.863	4.755	37,0	1.042	8,1	41,7	1.880	14,6	46,3	3.509	27,3	44,0	3.659	28,4	36,3	1.474	11,5	28,8	1.299	10,1	11,6
4 Sparrplatz	14.278	5.496	38,5	966	6,8	43,2	1.530	10,7	45,2	5.051	35,4	48,2	4.558	31,9	31,1	1.220	8,5	31,1	953	6,7	15,8
<i>Wedding</i>	<i>153.483</i>	<i>48.053</i>	<i>31,3</i>	<i>10.402</i>	<i>6,8</i>	<i>37,2</i>	<i>19.120</i>	<i>12,5</i>	<i>41,5</i>	<i>41.234</i>	<i>26,9</i>	<i>40,8</i>	<i>44.586</i>	<i>29,0</i>	<i>29,9</i>	<i>17.983</i>	<i>11,7</i>	<i>23,7</i>	<i>20.203</i>	<i>13,2</i>	<i>9,0</i>
5 Falkplatz	7.932	855	10,8	295	3,7	8,1	608	7,7	9,4	4.066	51,3	12,9	2.070	26,1	10,8	438	5,5	3,9	455	5,7	1,8
6 Helmholtzplatz	18.475	1.999	10,8	898	4,9	6,0	1.288	7,0	7,1	9.581	51,9	13,2	4.839	26,2	11,1	904	4,9	4,4	965	5,2	1,9
<i>Prenzlauer Berg</i>	<i>130.965</i>	<i>119.413</i>	<i>8,8</i>	<i>5.555</i>	<i>4,2</i>	<i>7,7</i>	<i>10.856</i>	<i>8,3</i>	<i>7,3</i>	<i>52.381</i>	<i>40,0</i>	<i>12,6</i>	<i>35.062</i>	<i>26,8</i>	<i>9,3</i>	<i>12.671</i>	<i>9,7</i>	<i>2,3</i>	<i>14.440</i>	<i>11,0</i>	<i>1,2</i>
7 Boxhagener Platz	18.293	1.549	8,5	810	4,4	7,7	1.584	8,7	7,5	8.972	49,0	9,7	4.721	25,8	9,7	1.063	5,8	3,2	1143	6,2	0,6
<i>Friedrichshain</i>	<i>98.332</i>	<i>8.537</i>	<i>8,7</i>	<i>4.062</i>	<i>4,1</i>	<i>10,6</i>	<i>8.816</i>	<i>9,0</i>	<i>9,4</i>	<i>37.568</i>	<i>38,2</i>	<i>11,7</i>	<i>25.453</i>	<i>25,9</i>	<i>9,8</i>	<i>9.859</i>	<i>10,0</i>	<i>2,6</i>	<i>12.574</i>	<i>12,8</i>	<i>1,2</i>
8 Zentrum Kreuzberg/ Wassertorplatz	4.354	2.403	55,2	439	10,1	56,9	1006	23,1	60,7	1.113	25,6	60,1	1.105	25,4	52,3	393	9,0	52,2	298	6,8	30,2
9 Wrangelkiez	12.334	4.970	40,3	930	7,5	37,3	1.464	11,9	54,6	3.990	32,3	40,3	4.151	33,7	34,1	1.135	9,2	51,5	664	5,4	32,8
<i>Kreuzberg</i>	<i>145.645</i>	<i>48.095</i>	<i>33,0</i>	<i>10.433</i>	<i>7,2</i>	<i>33,0</i>	<i>18.466</i>	<i>12,7</i>	<i>40,2</i>	<i>41.741</i>	<i>28,7</i>	<i>39,1</i>	<i>49.164</i>	<i>33,8</i>	<i>28,5</i>	<i>13.432</i>	<i>9,2</i>	<i>35,0</i>	<i>12.412</i>	<i>8,5</i>	<i>17,5</i>
10 Bülowstraße/ Wohnen am Kleistpark	17.308	7.617	44,0	1.307	7,6	45,4	2.478	14,3	50,9	4.669	27,0	51,3	5.551	32,1	39,7	1.709	9,9	42,0	1.594	9,2	28,0
<i>Schöneberg</i>	<i>145.034</i>	<i>32.773</i>	<i>22,6</i>	<i>7.903</i>	<i>5,4</i>	<i>23,5</i>	<i>14.743</i>	<i>10,2</i>	<i>27,9</i>	<i>36.670</i>	<i>25,3</i>	<i>30,2</i>	<i>50.887</i>	<i>35,1</i>	<i>21,6</i>	<i>17.408</i>	<i>12,0</i>	<i>16,9</i>	<i>17.423</i>	<i>12,0</i>	<i>10,3</i>
11 Rollbergsiedlung	5.540	2.068	37,3	498	9,0	35,9	861	15,5	45,5	1.371	24,7	50,5	1.548	27,9	36,8	617	11,1	29,2	645	11,6	8,4
12 Schillerpromenade	19.580	6.765	34,6	1.181	6,0	42,7	2.022	10,3	48,2	6.188	31,6	41,3	6.527	33,3	29,5	1.986	10,1	29,2	1.676	8,6	13,7
13 Sonnenallee/ High-Deck-Siedlung	5.395	1.319	24,4	476	8,8	28,6	966	17,9	31,2	1.154	21,4	38,0	1.427	26,5	23,2	572	10,6	12,1	800	14,8	5,5
<i>Neukölln</i>	<i>303.341</i>	<i>64.568</i>	<i>21,3</i>	<i>18.207</i>	<i>6,0</i>	<i>27,6</i>	<i>36.958</i>	<i>12,2</i>	<i>28,1</i>	<i>71.718</i>	<i>23,6</i>	<i>31,2</i>	<i>91.055</i>	<i>30,0</i>	<i>20,8</i>	<i>42.433</i>	<i>14,0</i>	<i>12,6</i>	<i>42.970</i>	<i>14,2</i>	<i>5,9</i>
14 Oberschöneeweide	5.229	416	8,0	365	7,0	10,4	587	11,2	9,9	2.035	38,9	8,6	1.555	29,7	8,4	338	6,5	2,4	319	6,1	2,2
<i>Köpenick</i>	<i>115.500</i>	<i>3.870</i>	<i>3,4</i>	<i>4.541</i>	<i>3,9</i>	<i>5,0</i>	<i>13.007</i>	<i>11,3</i>	<i>3,7</i>	<i>23.688</i>	<i>20,5</i>	<i>6,7</i>	<i>32.458</i>	<i>28,1</i>	<i>4,0</i>	<i>19.811</i>	<i>17,2</i>	<i>0,8</i>	<i>21.995</i>	<i>19,0</i>	<i>0,5</i>
15 Marzahn-Nord	26.397	1.050	4,0	1.355	5,1	5,5	5.517	20,9	2,5	6.748	25,6	5,9	9.406	35,6	4,1	1.717	6,5	1,7	1.654	6,3	1,9
<i>Marzahn</i>	<i>135.423</i>	<i>4.998</i>	<i>3,7</i>	<i>4.892</i>	<i>3,6</i>	<i>7,5</i>	<i>20.210</i>	<i>14,9</i>	<i>4,0</i>	<i>31.871</i>	<i>23,5</i>	<i>5,9</i>	<i>48.724</i>	<i>36,0</i>	<i>3,3</i>	<i>16.100</i>	<i>11,9</i>	<i>1,0</i>	<i>13.626</i>	<i>10,1</i>	<i>1,1</i>
<i>QM-Gebiete insgesamt</i>	<i>189.330</i>	<i>48.902</i>		<i>11.871</i>			<i>24.076</i>			<i>65.096</i>			<i>58.068</i>			<i>15.685</i>			<i>14.504</i>		
<i>Durchschnitt in den Quartieren</i>	<i>12.622</i>	<i>3.260</i>	<i>25,8</i>	<i>791</i>	<i>6,3</i>	<i>30,7</i>	<i>1.605</i>	<i>12,7</i>	<i>30,6</i>	<i>4.340</i>	<i>34,4</i>	<i>28,2</i>	<i>3.871</i>	<i>30,7</i>	<i>23,9</i>	<i>1.046</i>	<i>8,3</i>	<i>24,8</i>	<i>967</i>	<i>7,7</i>	<i>12,4</i>
Berlin gesamt	3.331.232	435.117	13,1	165.351	5,0	16,1	387.662	11,6	14,9	803.453	24,1	19,4	1.018.651	30,6	13,7	465.051	14,0	7,6	491.064	14,7	4,0

¹ prozentualer Anteil der Personen dieser Altersklasse an allen Einwohnern

² prozentualer Anteil Ausländer an den Personen dieser Altersklasse

Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, Stand 31.12.2000

empirica

Abbildung 10: Bewohnerstruktur am 30.06.2001

	Quartier/Bezirk	Einwohner			Bewohnerstruktur																	
		davon Ausl.			unter 6 Jahre			6 - <18 Jahre			18 - <35 Jahre			35 - <55 Jahre			55 - <65 Jahre			über 65 Jahre		
		abs.	abs.	%	abs.	Anteil aller EW ¹	davon Ausl. ²	abs.	Anteil aller EW ¹	davon Ausl. ²	abs.	Anteil aller EW ¹	davon Ausl. ²	abs.	Anteil aller EW ¹	davon Ausl. ²	abs.	Anteil aller EW ¹	davon Ausl. ²	abs.	Anteil aller EW ¹	davon Ausl. ²
1	Beusselstraße	12.554	4.459	35,5	782	6,2	37,0	1.171	9,3	45,0	4.056	32,3	41,1	4.082	32,5	34,5	1.287	10,3	30,6	1.176	9,4	14,8
2	Magdeburger Platz	8.750	3.201	36,6	544	6,2	39,3	1.097	12,5	42,3	2.474	28,3	43,9	2.966	33,9	34,5	780	8,9	27,7	889	10,2	22,2
	<i>Tiergarten</i>	<i>88.961</i>	<i>25.821</i>	<i>29,0</i>	<i>5.110</i>	<i>5,7</i>	<i>30,0</i>	<i>9.231</i>	<i>10,4</i>	<i>36,2</i>	<i>25.418</i>	<i>28,6</i>	<i>37,7</i>	<i>28.803</i>	<i>32,4</i>	<i>27,9</i>	<i>9.748</i>	<i>11,0</i>	<i>22,0</i>	<i>10.651</i>	<i>12,0</i>	<i>11,2</i>
3	Soldiner-, Wollankstraße gesamt	16.180	6.380	39,4	1.357	8,4	k.A.	2.384	14,7	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	1.794	11,1	k.A.	1.589	9,8	k.A.
	davon ursprüngliche Gebietskulisse	12.881	4.800	37,3	1.043	6,2	39,8	1.854	11,0	46,6	3.451	26,8	45,1	3.749	29,1	36,3	1.452	11,3	29,8	1.332	10,3	12,8
	davon Erweiterungsblöcke	3.299	1.580	47,9	314	9,5	k.A.	530	16,1	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	342	10,4	k.A.	257	7,8	k.A.
4	Sparrplatz	14.395	5.624	39,1	992	6,9	40,5	1.538	10,7	46,4	5.091	35,4	49,6	4.600	32,0	31,2	1.207	8,4	31,9	967	6,7	17,0
	<i>Wedding</i>	<i>153.847</i>	<i>48.645</i>	<i>31,6</i>	<i>10.522</i>	<i>6,8</i>	<i>34,6</i>	<i>19.174</i>	<i>12,5</i>	<i>41,8</i>	<i>40.925</i>	<i>26,6</i>	<i>41,4</i>	<i>45.249</i>	<i>29,4</i>	<i>30,3</i>	<i>17.566</i>	<i>11,4</i>	<i>24,6</i>	<i>20.411</i>	<i>13,3</i>	<i>9,8</i>
5	Falkplatz	8.600	900	10,5	311	3,6	6,1	567	6,6	8,6	4.105	47,7	13,2	2.132	24,8	11,2	425	4,9	4,2	432	5,0	1,9
6	Helmholtzplatz	18.959	2.062	10,9	946	5,0	5,6	1.299	6,9	7,6	9.759	51,5	13,1	5.122	27,0	11,1	868	4,6	4,5	965	5,1	2,1
	<i>Prenzlauer Berg</i>	<i>131.949</i>	<i>11.935</i>	<i>9,0</i>	<i>5.831</i>	<i>4,4</i>	<i>7,0</i>	<i>10.458</i>	<i>7,9</i>	<i>7,7</i>	<i>52.880</i>	<i>40,1</i>	<i>12,8</i>	<i>36.284</i>	<i>27,5</i>	<i>9,6</i>	<i>12.129</i>	<i>9,2</i>	<i>2,6</i>	<i>14.367</i>	<i>10,9</i>	<i>1,3</i>
7	Boxhagener Platz	18.492	1.568	8,5	855	4,6	6,5	1.545	8,4	8,2	9.119	49,3	9,6	4.823	26,1	9,7	1.013	5,5	3,4	1137	6,1	0,6
	<i>Friedrichshain</i>	<i>99.224</i>	<i>8.667</i>	<i>8,7</i>	<i>4.174</i>	<i>4,2</i>	<i>9,9</i>	<i>8.487</i>	<i>8,6</i>	<i>9,8</i>	<i>38.563</i>	<i>38,9</i>	<i>11,6</i>	<i>25.979</i>	<i>26,2</i>	<i>9,8</i>	<i>9.480</i>	<i>9,6</i>	<i>2,7</i>	<i>12.541</i>	<i>12,6</i>	<i>1,1</i>
8	Zentrum Kreuzberg/ Wassertorplatz	4.404	2.430	55,2	442	10,0	53,6	1012	23,0	61,4	1.115	25,3	59,3	1.131	25,7	53,1	403	9,2	52,6	301	6,8	32,9
9	Wrangelkiez	12.389	4.925	39,8	916	7,4	35,3	1.148	9,3	69,9	4.028	32,5	39,3	4.183	33,8	33,2	1.122	9,1	52,2	692	5,6	34,8
	<i>Kreuzberg</i>	<i>145.465</i>	<i>47.789</i>	<i>32,9</i>	<i>10.454</i>	<i>7,2</i>	<i>30,9</i>	<i>18.309</i>	<i>12,6</i>	<i>40,2</i>	<i>41.223</i>	<i>28,3</i>	<i>38,6</i>	<i>49.747</i>	<i>34,2</i>	<i>28,6</i>	<i>13.238</i>	<i>9,1</i>	<i>35,7</i>	<i>12.494</i>	<i>8,6</i>	<i>18,8</i>
10	Bülowstraße/ Wohnen am Kleistpark	17.289	7.608	44,0	1.291	7,5	43,4	2.456	14,2	50,4	4.639	26,8	51,1	5.589	32,3	40,4	1.697	9,8	42,3	1.617	9,4	28,6
	<i>Schöneberg</i>	<i>144.730</i>	<i>32.871</i>	<i>22,7</i>	<i>7.968</i>	<i>5,5</i>	<i>22,1</i>	<i>14.679</i>	<i>10,1</i>	<i>27,6</i>	<i>35.872</i>	<i>24,8</i>	<i>30,8</i>	<i>51.527</i>	<i>35,6</i>	<i>21,6</i>	<i>17.272</i>	<i>11,9</i>	<i>17,4</i>	<i>17.412</i>	<i>12,0</i>	<i>10,8</i>
11	Rollbergsiedlung	5.255	1.781	33,9	520	9,9	33,3	852	16,2	44,7	1.368	26,0	50,8	1.574	30,0	36,7	594	11,3	29,1	660	12,6	10,2
12	Schillerpromenade	19.636	6.819	34,7	1.212	6,2	39,4	2.041	10,4	46,9	6.084	31,0	41,8	6.669	34,0	29,9	1.967	10,0	30,4	1.663	8,5	14,7
13	Sonnenallee/ High-Deck-Siedlung	5.413	1.336	24,7	481	8,9	27,0	949	17,5	31,2	1.160	21,4	38,8	1.449	26,8	23,9	557	10,3	11,8	817	15,1	5,9
	<i>Neukölln</i>	<i>303.410</i>	<i>64.770</i>	<i>21,3</i>	<i>18.209</i>	<i>6,0</i>	<i>25,8</i>	<i>36.910</i>	<i>12,2</i>	<i>27,9</i>	<i>70.761</i>	<i>23,3</i>	<i>31,3</i>	<i>92.423</i>	<i>30,5</i>	<i>21,0</i>	<i>41.570</i>	<i>13,7</i>	<i>13,2</i>	<i>43.537</i>	<i>14,3</i>	<i>6,2</i>
14	Oberschöneweide	5.344	404	7,6	398	7,4	8,0	620	11,6	9,7	2.077	38,9	8,2	1.614	30,2	7,6	325	6,1	4,0	310	5,8	2,3
	<i>Köpenick</i>	<i>116.170</i>	<i>3.798</i>	<i>3,3</i>	<i>4.682</i>	<i>4,0</i>	<i>4,3</i>	<i>12.766</i>	<i>11,0</i>	<i>3,6</i>	<i>23.605</i>	<i>20,3</i>	<i>6,6</i>	<i>33.428</i>	<i>28,8</i>	<i>3,9</i>	<i>19.123</i>	<i>16,5</i>	<i>0,9</i>	<i>22.566</i>	<i>19,4</i>	<i>0,4</i>
15	Marzahn-Nord	25.706	1.008	3,9	1.346	5,2	4,8	5.114	19,9	2,7	6.594	25,7	5,8	9.311	36,2	3,9	1.663	6,5	2,0	1.678	6,5	1,8
	<i>Marzahn</i>	<i>133.992</i>	<i>5.000</i>	<i>3,7</i>	<i>5.008</i>	<i>3,7</i>	<i>6,9</i>	<i>18.952</i>	<i>14,1</i>	<i>4,3</i>	<i>31.722</i>	<i>23,7</i>	<i>6,0</i>	<i>48.513</i>	<i>36,2</i>	<i>3,3</i>	<i>15.777</i>	<i>11,8</i>	<i>1,1</i>	<i>14.020</i>	<i>10,5</i>	<i>1,1</i>
	<i>QM-Gebiete insgesamt</i>	<i>190.067</i>	<i>48.925</i>	<i>25,7</i>	<i>12.079</i>	<i>6,4</i>	<i>28,5</i>	<i>23.263</i>	<i>12,2</i>	<i>31,5</i>	<i>65.120</i>	<i>34,3</i>	<i>28,2</i>	<i>58.994</i>	<i>31,0</i>	<i>24,0</i>	<i>15.360</i>	<i>8,1</i>	<i>25,5</i>	<i>14.636</i>	<i>7,7</i>	<i>13,3</i>
	<i>Durchschnitt in den Quartieren</i>	<i>12.671</i>	<i>3.262</i>		<i>805</i>			<i>1.551</i>			<i>4.341</i>			<i>3.933</i>			<i>1.024</i>			<i>976</i>		
	Berlin gesamt	3.333.112	436.182	13,1	166.896	5,0	14,9	381.749	11,5	15,0	797.132	23,9	19,5	1.035.043	31,1	13,7	453.736	13,6	8,0	498.556	15,0	4,1

¹ prozentualer Anteil der Personen dieser Altersklasse an allen Einwohnern

² prozentualer Anteil Ausländer an den Personen dieser Altersklasse

³ Angaben der Bewohnerstruktur Soldiner- und Wollankstraße nur ehem. Gebietskulisse

Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, Stand 30.06.2001

empirica

Abbildung 11: Wohndauer unter fünf Jahren – außerbezirkliche Zuwanderungen¹ – am 31.12.1999

	Quartier / Bezirk	Wohndauer unter 5 Jahren - absolut				Wohndauer unter 5 Jahren - in Prozent				Wohndauer unter 12 Monaten	
		Einwohner gesamt		Deutsche	Ausländer	Einwohner gesamt		Deutsche	Ausländer	12 Monaten	
		inkl. unter 6-Jährige ²	exkl. unter 6-Jährige ²	inkl. unter 6-Jährige ²	inkl. unter 6-Jährige ²	inkl. unter 6-Jährige ²	exkl. unter 6-Jährige ²	inkl. unter 6-Jährige ²	inkl. unter 6-Jährige ²	absolut	prozentual
1	Beusselstraße	5.836	5.116	3.409	2.427	45,7	40,0	41,5	53,2	1.716	13,4
2	Magdeburger Platz	4.410	3.906	2.473	1.937	49,1	43,5	43,1	59,6	1.185	13,2
	Tiergarten	37.195	32.431	23.457	13.738	41,6	36,3	36,8	53,6	10.579	11,8
3	Soldiner-, Wollankstraße	4.740	3.824	2.645	2.095	37,0	29,8	32,7	44,3	1.247	9,7
4	Sparrplatz	6.461	5.586	3.461	3.000	45,5	39,3	39,5	55,1	1.932	13,6
	Wedding	56.713	47.245	34.584	22.129	36,7	30,6	32,4	46,3	14.830	9,6
5	Falkplatz	3.707	3.450	3.144	563	48,2	44,8	45,2	75,7	1.169	15,2
6	Helmholtzplatz	8.809	8.050	7.435	1.374	49,3	45,1	46,4	74,7	2.561	14,3
	Prenzlauer Berg	51.606	46.684	43.392	8.214	39,7	35,9	36,6	76,3	15.374	11,8
7	Boxhagener Platz	8.778	8.042	7.613	1.165	49,5	45,4	46,9	78,2	2.801	15,8
	Friedrichshain	40.874	37.310	34.563	6.311	42,4	38,7	39,2	75,9	12.191	12,6
8	Zentrum Kreuzberg/ Wassertorplatz	1.464	1.065	495	969	34,3	24,9	25,5	41,6	294	6,9
9	Wrangelkiez	4.807	3.947	3.048	1.759	38,3	31,5	41,8	33,5	1.399	11,1
	Kreuzberg	55.594	46.127	34.729	20.865	37,8	31,4	35,5	42,6	14.331	9,8
10	Bülowsstraße/ Wohnen am Kleistpark	6.715	5.500	3.316	3.399	38,6	31,7	33,5	45,4	1.783	10,3
	Schöneberg	53.646	46.420	38.357	15.289	36,9	31,9	33,9	47,1	14.429	9,9
11	Rollbergsiedlung	1.705	1.308	951	754	31,4	24,1	27,1	39,3	420	7,7
12	Schillerpromenade	8.510	7.374	4.978	3.532	42,2	36,6	37,7	50,8	2.451	12,1
13	Sonnenallee/ High-Deck-Siedlung	1.660	1.251	1.094	566	30,7	23,1	26,4	44,8	339	6,3
	Neukölln	94.529	77.937	64.464	30.565	31,0	25,6	26,8	46,7	22.800	7,5
14	Oberschöneeweide	2.509	2.196	2.202	307	50,0	43,8	48,1	70,6	771	15,4
	Köpenick	35.783	31.741	32.378	3.405	31,0	27,5	29,3	69,6	9.194	8,0
15	Marzahn-Nord	8.220	6.966	7.549	671	29,7	25,1	28,3	62,5	1.958	7,1
	Marzahn	37.362	32.927	33.896	3.466	26,9	23,7	25,4	68,4	8.715	6,3
	<i>QM-Gebiete insgesamt</i>	<i>78.331</i>	<i>67.581</i>	<i>53.813</i>	<i>24.518</i>	<i>41,2</i>	<i>37,9</i>	<i>38,1</i>	<i>50,3</i>	<i>22.026</i>	<i>11,6</i>
	<i>Durchschnitt in den Quartieren</i>	<i>5.222</i>	<i>4.505</i>	<i>3.588</i>	<i>1.635</i>					<i>1.468</i>	
	Berlin gesamt	1.108.365	958.673	934.035	174.330	33,1	28,7	32,2	39,8	170.221	5,1

¹ Über das Einwohnermelderegister ist lediglich die Neuanmeldung im Bezirk abrufbar. Über die Höhe der tatsächlichen Fluktuation geben diese Daten nur einen sehr geringen Anhaltspunkt, da Neuanmeldungen innerhalb des gleichen Bezirks nicht berücksichtigt werden.

² Unter den neu im Bezirk angemeldeten Einwohnern sind auch die im Quartier Neugeborenen. Den höheren Wert würde der Bevölkerungsaustausch betragen, wenn alle Kinder unter 6 Jahren außerhalb des Quartiers/Bezirks geboren sind. Dies ist ebenso unwahrscheinlich wie der niedrigere Wert, bei dem angenommen wird, alle Kinder unter 6 Jahren wären im Quartier geboren. Der tatsächliche Bevölkerungsaustausch liegt zwischen den beiden angegebenen Werten.

Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, Stand 31.12.1999.

empirica

Abbildung 12: Arbeitslosigkeit in den Quartiersmanagement-Gebieten am 30.06.1998¹

Quartier/Bezirk	Zuordnung zu den Verkehrszellen bzw. Statistischen Gebieten sowie der Anteil der stat. Einheit am QM-Gebiet/Bezirk	Arbeitslosigkeit gesamt		Arbeitslosigkeit bei Ausländern		Jugend-Arbeitslosigkeit		Alters-Arbeitslosigkeit		Langzeitarbeitslosigkeit		
		absolut	Anteil Arbeitsloser an der Gesamtbevölkerung	absolut	Anteil Arbeitsloser an allen Ausländern	absolut (20-24-Jährige)	Anteil Arbeitsloser an allen 20-bis 24-Jährigen	absolut (>55-jährige)	Anteil Arbeitsloser an allen >55-Jährigen	absolut	Anteil Langzeit-arbeitsloser an der gesamten Bevölkerung	Anteil Langzeit-arbeitsloser an allen Arbeitslosen
1 Beusselstraße	0011 (75%), 0021 (46%)	1.305	10,3%	410	10,1%	118	12,7%	186	7,3%	463	3,6%	35,5%
2 Magdeburger Platz	0051 (55%), 0052 (87%)	735	8,1%	244	8,1%	58	8,9%	100	5,6%	257	2,8%	35,0%
Tiergarten	001-005	8.059	8,9%	2.486	10,0%	684	11,2%	1.200	5,9%	2.870	3,2%	35,6%
3 Soldiner-, Wollankstraße	0061 (57%)	1.438	10,9%	522	11,3%	139	16,1%	192	6,7%	526	4,0%	36,5%
4 Sparrplatz	0091 (50,2%)	1.516	10,4%	491	10,3%	135	12,1%	192	7,0%	566	3,9%	37,3%
Wedding	006-011	16.314	10,3%	5.484	11,5%	1.493	14,5%	2.402	6,2%	6.103	3,9%	37,4%
5 Falkplatz	1061 (51%)	874	11,0%	59	7,3%	78	10,6%	90	8,6%	238	3,0%	27,2%
6 Helmholtzplatz	1061 (40%), 1062 (4%), 1071 (60%)	1.829	10,2%	125	8,0%	152	10,0%	230	7,1%	498	2,8%	27,2%
Prenzlauer Berg	106-112	12.632	9,5%	757	7,5%	1.062	10,4%	2.108	7,0%	3.441	2,6%	27,2%
7 Boxhagener Platz	1161 (56%), 1162 (51%)	1.853	10,4%	124	6,9%	205	11,3%	177	6,4%	363	2,0%	19,6%
Friedrichshain	113-119	8.979	9,1%	582	6,9%	863	10,8%	1.388	5,9%	1.940	2,0%	21,6%
8 Zentrum Kreuzberg / Wassertorplatz	0131 (11,4%), 0141 (3,4%), 0151 (5,1%)	612	14,3%	249	15,7%	59	21,5%	67	7,6%	255	5,9%	41,6%
9 Wrangelkiez	0131 (20%), 0151 (30%)	1.696	14,2%	672	15,1%	159	20,6%	180	8,3%	702	5,9%	41,4%
Kreuzberg	012-017	19.368	13,0%	7.033	13,7%	1.697	17,9%	2.133	8,0%	7.813	5,2%	40,3%
10 Bülowstraße/ Wohnen am Kleistpark	0541 (3%), 0561 (50%), 0571 (35%)	2.031	11,7%	782	13,4%	166	15,7%	261	7,6%	818	4,7%	40,3%
Schöneberg	054-061	13.027	8,9%	3.861	11,7%	987	12,6%	1.969	5,7%	5.132	3,5%	39,4%
11 Rollbergsiedlung	0781 (25%), 0782 (5%)	711	13,3%	255	12,7%	67	18,1%	81	8,4%	266	5,0%	37,4%
12 Schillerpromenade	0792 (68%)	2.783	13,2%	976	12,9%	241	15,9%	318	8,1%	1.043	4,9%	37,5%
13 Sonnenallee/ High-Deck-Siedlung	0772 (43%)	692	12,6%	217	15,8%	74	23,3%	79	5,5%	264	4,8%	38,2%
Neukölln	075-083	30.813	10,0%	8.306	13,2%	2.642	15,1%	4.664	5,6%	11.636	3,8%	37,8%
14 Oberschöneweide	1281 (5%), 1282 (40%)	515	10,0%	23	9,1%	59	16,8%	80	4,7%	121	2,3%	23,6%
Köpenick	128-144	8.462	7,5%	173	3,9%	702	12,2%	2.228	5,6%	2.114	1,9%	25,0%
15 Marzahn-Nord	1811 (100%), 1812 (100%)	2.780	9,4%	160	15,6%	312	15,8%	218	7,0%	757	2,6%	27,2%
Marzahn	180-188	12.063	8,3%	446	9,3%	1.407	13,4%	1.957	7,2%	3.435	2,4%	28,5%
<i>QM-Gebiete insgesamt</i>		21.370		5.308		2.023		2.452		7.136		33,4%
<i>Durchschnitt in den Quartieren</i>		1.425	11,0%	354	11,9%	135	14,2%	163	7,1%	476	3,7%	33,4%
Berlin gesamt	alle	266.856	7,9%	44.330	10,1%	22.270	11,7%	49.573	5,3%	90.568	2,7%	33,9%

¹ Die Daten zur Arbeitslosigkeit sind auf Ebene des QM-Gebietes nicht verfügbar. Im Land Berlin sind die statistischen Verkehrszellen die kleinste Einheit, für die die Anzahl der Erwerbslosen vorliegt. empirica hat daraus Erwerbslosenanteile berechnet, die in Bezug zu den Bevölkerungszahlen gesetzt wurden. Diese Werte sind auf Bezirks- und Landesebene wesentlich niedriger als die jeweiligen Arbeitslosenquoten (Arbeitslosenanteil "Gesamtbevölkerung" um etwa 50%, Arbeitslosenanteil "erwerbsfähige Bevölkerung" um etwa 1/3). Aufgrund der ungleichen Verteilung der Arbeitslosen in den jeweiligen Bezirken ist für Schätzungen der Quote auf QM-Ebene von mehr als einer Verdopplung auszugehen. Eine detaillierte Darstellung der Arbeitslosigkeit bei Ausländern ist aufgrund der fehlenden Datengrundlage für einzelne Altersgruppen nicht möglich.

Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, Stand 30.06.1998.

empirica

Abbildung 13: Arbeitslosigkeit in den Quartiersmanagement-Gebieten am 30.06.1999¹

	Quartier/Bezirk	Zuordnung zu den Verkehrszellen bzw. Statistischen Gebieten sowie der Anteil der stat. Einheit am QM-Gebiet/Bezirk	Arbeitslosigkeit gesamt		Arbeitslosigkeit bei Ausländern		Jugend-Arbeitslosigkeit		Alters-Arbeitslosigkeit		Langzeitarbeitslosigkeit		
			absolut	Anteil Arbeitsloser an der Gesamtbevölkerung	absolut	Anteil Arbeitsloser an allen Ausländern	absolut	Anteil Arbeitsloser an allen 18- bis 24-Jährigen	absolut	Anteil Arbeitsloser an allen 55- bis 65-Jährigen	absolut	Anteil Langzeitarbeitsloser an der gesamten Bevölkerung	Anteil Langzeitarbeitsloser an allen Arbeitslosen
1	Beusselstraße	0011 (75%), 0021 (46%)	1.311	10,3%	421	9,2%	123	12,7%	184	13,7%	421	3,3%	32,1%
2	Magdeburger Platz	0051 (55%), 0052 (87%)	739	8,2%	244	7,5%	55	8,3%	98	12,4%	258	2,9%	34,9%
	Tiergarten	001-005	7.950	8,9%	2.533	9,9%	650	10,4%	1.160	11,7%	2.674	3,0%	33,6%
3	Soldiner-, Wollankstraße	0061 (57%)	1.482	11,6%	547	11,6%	137	15,5%	211	13,7%	525	4,1%	35,4%
4	Sparrplatz	0091 (50,2%)	1.528	10,8%	513	9,4%	129	11,0%	199	16,2%	517	3,6%	33,8%
	Wedding	006-011	16.640	10,8%	5.787	12,1%	1.438	13,9%	2.484	13,5%	6.030	3,9%	36,2%
5	Falkplatz	1061 (51%)	806	10,5%	50	6,8%	62	8,0%	77	15,8%	222	2,9%	27,6%
6	Helmholtzplatz	1061 (40%), 1062 (4%), 1071 (60%)	1.783	10,0%	107	5,8%	135	8,3%	209	22,0%	506	2,8%	28,4%
	Prenzlauer Berg	106-112	12.303	9,5%	695	6,5%	986	9,2%	2.028	14,8%	3.589	2,8%	29,2%
7	Boxhagener Platz	1161 (56%), 1162 (51%)	1.651	9,3%	136	9,1%	189	9,8%	192	17,3%	339	1,9%	20,5%
	Friedrichshain	113-119	8.184	8,5%	620	7,5%	752	9,0%	1.477	14,0%	1.851	1,9%	22,6%
8	Zentrum Kreuzberg/ Wassertorplatz	0131 (11,4%), 0141 (3,4%), 0151 (5,1%)	581	13,6%	245	10,5%	48	17,7%	68	18,5%	232	5,4%	40,0%
9	Wrangelkiez	0131 (20%), 0151 (30%)	1.585	12,6%	655	12,5%	132	16,7%	182	15,8%	619	4,9%	39,0%
	Kreuzberg	012-017	18.361	12,5%	6.882	14,0%	1.402	14,6%	2.167	15,8%	7.013	4,8%	38,2%
10	Bülowstraße/ Wohnen am Kleistpark	0541 (3%), 0561 (50%), 0571 (35%)	1.914	11,0%	726	9,7%	135	12,8%	255	14,8%	765	4,4%	39,9%
	Schöneberg	054-061	12.278	8,4%	3.661	11,3%	829	10,4%	1.941	11,1%	4.686	3,2%	38,2%
11	Rollbergsiedlung	0781 (25%), 0782 (5%)	696	12,8%	268	14,0%	54	14,0%	86	14,5%	258	4,7%	37,0%
12	Schillerpromenade	0792 (68%)	2.812	13,9%	1.010	14,5%	237	15,6%	322	15,7%	1.057	5,2%	37,6%
13	Sonnenallee/ High-Deck-Siedlung	0772 (43%)	697	12,9%	229	18,1%	60	19,4%	86	14,7%	289	5,3%	41,4%
	Neukölln	075-083	30.670	10,1%	8.541	13,3%	2.339	13,4%	4.885	11,3%	11.637	3,8%	37,9%
14	Oberschöneweide	1281 (5%), 1282 (40%)	499	10,0%	28	6,4%	33	9,5%	88	24,0%	116	2,3%	23,3%
	Köpenick	128-144	8.160	7,1%	195	4,0%	560	9,3%	2.334	11,2%	2.187	1,9%	26,8%
15	Marzahn-Nord	1811 (100%), 1812 (100%)	2.805	10,1%	174	16,2%	251	12,2%	257	14,5%	752	2,7%	26,8%
	Marzahn	180-188	11.967	8,6%	493	9,7%	1.091	9,9%	2.127	13,1%	3.344	2,4%	27,9%
	<i>QM-Gebiete insgesamt</i>		20.892		5.354		1.779		2.515		6.874		
	<i>Durchschnitt in den Quartieren</i>		1.393	11,0%	357	11,0%	119	12,1%	168	15,7%	458	3,6%	32,9%
	Berlin gesamt	alle	261.975	7,8%	44.919	10,3%	19.532	10,0%	139.074	14,6%	87.801	2,6%	33,5%

¹ Die Daten zur Arbeitslosigkeit sind auf Ebene des QM-Gebietes nicht verfügbar. Im Land Berlin sind die statistischen Verkehrszellen die kleinste Einheit, für die die Anzahl der Erwerbslosen vorliegt. empirica hat daraus Erwerbslosenanteile berechnet, die in Bezug zu den Bevölkerungszahlen gesetzt wurden. Diese Werte sind auf Bezirks- und Landesebene wesentlich niedriger als die jeweiligen Arbeitslosenquoten (Arbeitslosenanteil "Gesamtbevölkerung" um etwa 50%, Arbeitslosenanteil "erwerbsfähige Bevölkerung" um etwa 1/3). Aufgrund der ungleichen Verteilung der Arbeitslosen in den jeweiligen Bezirken ist für Schätzungen der Quote auf QM-Ebene von mehr als einer Verdopplung auszugehen. Eine detaillierte Darstellung der Arbeitslosigkeit bei Ausländern ist aufgrund der fehlenden Datengrundlage für einzelne Altersgruppen nicht möglich.

Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, Stand 30.06.1999.

empirica

Abbildung 14: Arbeitslosigkeit in den Quartiersmanagement-Gebieten am 30.06.2000¹

	Quartier/Bezirk	Zuordnung zu den Verkehrszellen bzw. Statistischen Gebieten sowie der Anteil der stat. Einheit am QM-Gebiet/Bezirk	Arbeitslosigkeit gesamt			Arbeitslosigkeit bei Ausländern			Jugend-Arbeitslosigkeit		Alters-Arbeitslosigkeit		Langzeitarbeitslosigkeit		
			absolut	Anteil Arbeitsloser an der Gesamtbevölkerung	Anteil Arbeitsloser an der Bevölkerung von 18 bis 65 Jahren	absolut	Anteil Arbeitsloser an allen Ausländern	Anteil Arbeitsloser an allen Ausländern von 18 bis 65 Jahren	absolut	Anteil Arbeitsloser an allen 18- bis 24-Jährigen	absolut	Anteil Arbeitsloser an allen 55- bis 65-Jährigen	absolut	Anteil Langzeit-arbeitsloser an der gesamten Bevölkerung	Anteil Langzeit-arbeitsloser an allen Arbeitslosen
1	Beusselstraße	0011 (75%), 0021 (46%)	1.327	10,4%	13,8%	434	9,5%	12,3%	159	12,5%	159	11,8%	460	3,6%	34,7%
2	Magdeburger Platz	0051 (55%), 0052 (87%)	750	8,3%	11,8%	272	8,4%	11,7%	72	8,5%	100	12,7%	273	3,0%	36,4%
	Tiergarten	001-005	7.818	8,8%	12,2%	2.546	9,9%	13,2%	853	10,4%	1.064	10,7%	2.727	3,1%	34,9%
3	Soldiner-,Wollankstraße	0061 (57%)	1.459	11,4%	16,8%	515	10,9%	15,8%	192	15,5%	173	11,2%	575	4,5%	39,4%
4	Sparrplatz	0091 (50,2%)	1.566	10,6%	14,7%	513	10,4%	12,3%	177	12,0%	185	15,1%	545	3,8%	34,8%
	Wedding	006-011	16.222	10,6%	15,6%	5.721	12,0%	16,9%	1.977	14,2%	2.150	11,6%	6.224	4,0%	38,4%
5	Falkplatz	1061 (51%)	840	10,9%	13,3%	49	6,6%	7,2%	96	10,3%	78	16,0%	244	3,2%	29,0%
6	Helmholtzplatz	1061 (40%), 1062 (4%), 1071 (60%)	1.786	10,0%	12,2%	111	6,0%	6,6%	195	9,9%	185	19,5%	532	3,0%	29,8%
	Prenzlauer Berg	106-112	12.348	9,5%	12,4%	770	6,9%	8,2%	1.428	10,5%	1.655	12,1%	3.721	2,9%	30,1%
7	Boxhagener Platz	1161 (56%), 1162 (51%)	1.727	9,7%	13,6%	141	9,5%	11,0%	255	10,0%	127	11,5%	396	2,2%	22,9%
	Friedrichshain	113-119	8.401	8,7%	11,7%	690	8,3%	10,0%	1.151	9,9%	1.109	10,5%	2.050	2,1%	24,4%
8	Zentrum Kreuzberg/ Wassertorplatz	0131 (11,4%), 0141 (3,4%), 0151 (5,1%)	587	13,7%	23,1%	240	10,3%	17,2%	63	17,0%	61	16,5%	233	5,5%	39,7%
9	Wrangelkiez	0131 (20%), 0151 (30%)	1.602	12,8%	17,1%	632	12,1%	17,0%	174	16,7%	162	14,0%	614	4,9%	38,3%
	Kreuzberg	012-017	18.369	12,5%	17,4%	6.794	13,9%	19,2%	1.865	14,8%	1.875	13,6%	7.019	4,8%	38,2%
10	Bülowstraße/ Wohnen am Kleistpark	0541 (3%), 0561 (50%), 0571 (35%)	1.808	10,4%	15,1%	697	9,3%	13,4%	154	10,7%	215	12,5%	729	4,2%	40,3%
	Schöneberg	054-061	11.735	8,1%	11,1%	3.530	10,9%	14,3%	979	9,1%	1.657	9,5%	4.484	2,9%	38,2%
11	Rollbergsiedlung	0781 (25%), 0782 (5%)	707	13,0%	20,3%	284	14,8%	21,6%	87	16,4%	78	13,1%	260	4,8%	36,8%
12	Schillerpromenade	0792 (68%)	2.783	13,4%	18,5%	1.013	14,6%	19,8%	348	11,1%	280	13,7%	1.028	4,9%	36,9%
13	Sonnenallee/ High-Deck-Siedlung	0772 (43%)	718	13,3%	22,4%	246	19,5%	30,8%	89	20,3%	75	12,8%	278	5,1%	38,7%
	Neukölln	075-083	30.252	9,9%	14,6%	8.659	13,5%	18,9%	3.289	13,4%	4.424	10,2%	11.579	3,8%	38,3%
14	Oberschöneweide	1281 (5%), 1282 (40%)	498	9,9%	13,2%	28	6,4%	8,6%	58	12,9%	76	20,7%	154	3,1%	30,1%
	Köpenick	128-144	8.056	7,0%	10,5%	227	4,6%	6,2%	891	9,8%	1.891	9,1%	2.575	2,2%	32,0%
15	Marzahn-Nord	1811 (100%), 1812 (100%)	3.004	10,8%	16,3%	165	15,4%	20,2%	555	15,9%	221	12,5%	825	3,0%	27,5%
	Marzahn	180-188	12.301	8,9%	12,5%	493	9,7%	13,4%	2.044	11,6%	1.862	11,5%	3.603	2,6%	29,3%
	<i>QM-Gebiete insgesamt</i>		21.162			5.340			2.674		2.175		7.146		
	<i>Durschnitt in den Quartieren</i>		1.411	11,2%	15,2%	356	11,1%	15,0%	178	12,6%	145	13,5%	476	3,5%	33,8%
	Berlin gesamt	alle	258.034	7,7%	11,2%	44.979	10,3%	13,6%	28.409	10,3%	43.609	9,1%	89.654	2,7%	34,7%

¹ Die Daten zur Arbeitslosigkeit sind auf Ebene des QM-Gebietes nicht verfügbar. Im Land Berlin sind die statistischen Verkehrszellen die kleinste Einheit, für die die Anzahl der Erwerbslosen vorliegt. empirica hat daraus Erwerbslosenanteile berechnet, die in Bezug zu den Bevölkerungszahlen gesetzt wurden. Diese Werte sind auf Bezirks- und Landesebene wesentlich niedriger als die jeweiligen Arbeitslosenquoten (Arbeitslosenanteil "Gesamtbevölkerung" um etwa 50%, Arbeitslosenanteil "erwerbsfähige Bevölkerung" um etwa 1/3). Aufgrund der ungleichen Verteilung der Arbeitslosen in den jeweiligen Bezirken ist für Schätzungen der Quote auf QM-Ebene von mehr als einer Verdopplung auszugehen.

Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, Stand 30.06.2000.

empirica

Abbildung 15: Arbeitslosigkeit in den Quartiersmanagement-Gebieten am 30.06.2001¹

Quartier/Bezirk	Zuordnung zu den Verkehrszellen bzw. Statistischen Gebieten sowie der Anteil der stat. Einheit am QM-Gebiet/Bezirk	Arbeitslose gesamt			Arbeitslosigkeit bei Ausländern			Jugend-arbeitslosigkeit		Alters-arbeitslosigkeit		Langzeitarbeitslosigkeit		
		absolut	Anteil Arbeitsloser an der Gesamtbevölkerung	Anteil Arbeitsloser an der Bevölkerung von 18 bis 65 Jahren	absolut	Anteil Arbeitsloser an allen Ausländern	Anteil Arbeitsloser an allen Ausländern von 18 bis 65 Jahren	absolut	Anteil Arbeitsloser an allen 18-24-Jährigen	absolut	Anteil Arbeitsloser an allen 55-65 Jährigen	absolut	Anteil Langzeit-arbeitsloser an der gesamten Bevölkerung	Anteil Langzeit-arbeitsloser an allen Arbeitslosen
1 Beusselstraße	0011 (75%), 0021 (46%)	1.338	10,7%	14,2%	475	10,7%	13,7%	156	12,3%	135	10,5%	448	3,6%	33,4%
2 Magdeburger Platz Tiergarten	0051 (55%), 0052 (87%) 001-005	676	7,7%	10,9%	247	7,7%	10,6%	59	6,5%	88	11,2%	261	3,0%	38,6%
3 Soldiner-/Wollankstraße	0061 (57%)	1.991	11,9%	23,0%	688	11,9%	20,5%	210	16,6%	154	10,6%	519	3,1%	26,1%
4 Sparrplatz Wedding	0091 (50,2%) 006-011	1.522	10,6%	14,0%	595	10,6%	13,7%	168	10,8%	159	13,1%	511	3,5%	33,5%
5 Falkplatz	1061 (51%)	16.316	10,6%	15,7%	5.704	11,7%	16,3%	1.993	13,7%	1.836	10,5%	5.690	3,7%	34,9%
6 Helmholtzplatz Prenzlauer Berg	1061 (40%), 1062 (4%), 1071 (60%) 106-112	890	10,4%	13,4%	93	10,3%	11,7%	87	9,0%	67	15,8%	240	2,8%	26,9%
7 Boxhagener Platz Friedrichshain	1061 (40%), 1062 (4%), 1071 (60%) 113-119	1.881	9,9%	11,9%	205	9,9%	10,8%	169	8,4%	164	18,9%	525	2,8%	27,9%
8 Zentrum Kreuzberg/ Wassertorplatz	1161 (56%), 1162 (51%) 0131 (11,4%), 0141 (3,4%), 0151 (5,1%)	12.751	9,7%	12,6%	893	7,5%	8,5%	1.377	9,8%	1.421	11,7%	3.800	2,9%	29,8%
9 Kreuzberg Wrangelkiez	1161 (56%), 1162 (51%) 0131 (20%), 0151 (30%)	1.890	10,2%	12,6%	160	10,2%	11,6%	259	9,5%	122	12,1%	401	2,2%	21,2%
10 Kreuzberg Bülowstraße/ Wohnen am Kleistpark	113-119 012-017	8.941	9,0%	12,1%	708	8,2%	9,7%	1.202	9,5%	986	10,4%	2.002	2,0%	22,4%
11 Kreuzberg Schöneberg	012-017 0541 (3%), 0561 (50%), 0571 (35%)	1.803	14,6%	19,3%	717	14,6%	20,2%	189	17,5%	160	14,3%	606	4,9%	33,6%
12 Kreuzberg Schöneberg	012-017 054-061	18.921	13,0%	18,2%	6.826	14,3%	19,6%	2.044	15,8%	1.879	14,2%	6.964	4,8%	36,8%
13 Kreuzberg Schöneberg	012-017 0541 (3%), 0561 (50%), 0571 (35%)	1.701	9,8%	14,3%	748	9,8%	14,0%	183	12,6%	220	13,0%	690	4,0%	40,6%
14 Kreuzberg Schöneberg	012-017 054-061	12.177	8,4%	11,6%	3.545	10,8%	14,1%	1.122	10,3%	1.640	9,5%	4.363	3,0%	35,8%
15 Kreuzberg Schöneberg	012-017 0781 (25%), 0782 (5%)	694	13,2%	19,6%	235	13,2%	20,5%	88	15,8%	69	11,5%	218	4,1%	31,4%
16 Kreuzberg Schöneberg	012-017 0792 (68%)	2.648	13,5%	18,0%	920	13,5%	17,9%	328	15,6%	243	12,3%	828	4,2%	31,3%
17 Kreuzberg Schöneberg	012-017 0772 (43%)	703	13,0%	22,2%	174	13,0%	20,2%	69	16,0%	69	12,4%	234	4,3%	33,3%
18 Kreuzberg Schöneberg	012-017 075-083	29.720	9,8%	14,5%	8.538	13,2%	18,1%	3.215	12,8%	3.687	8,9%	9.507	3,1%	32,0%
19 Kreuzberg Schöneberg	012-017 1281 (5%), 1282 (40%)	595	11,1%	14,8%	45	11,1%	14,8%	63	13,0%	67	20,8%	136	2,5%	22,8%
20 Kreuzberg Schöneberg	012-017 128-144	8.387	7,2%	11,0%	231	6,1%	7,6%	918	9,9%	1.632	8,5%	2.096	1,8%	25,0%
21 Kreuzberg Schöneberg	012-017 1811 (100%), 1812 (100%)	2.992	11,6%	17,0%	117	11,6%	15,1%	544	15,3%	216	13,0%	829	3,2%	27,7%
22 Kreuzberg Schöneberg	012-017 180-188	12.495	9,3%	13,0%	561	11,2%	15,2%	1.954	11,0%	1.711	10,8%	3.565	2,7%	28,5%
QM-Gebiete insgesamt Durschnitt in den Quartieren		21.957	11,4%	15,7%	5.768	11,4%	15,9%	2.643	12,7%	1.994	13,0%	6.673	3,5%	30,4%
Berlin gesamt	alle	1.464			385			176		133		445		
		264.417	7,9%	11,6%	45.708	10,5%	13,7%	29.074	10,2%	39.553	8,7%	85.085	2,6%	32,2%

¹ Die Daten zur Arbeitslosigkeit sind auf Ebene des QM-Gebietes nicht verfügbar. Im Land Berlin sind die statistischen Verkehrszellen die kleinste Einheit, für die die Anzahl der Erwerbslosen vorliegt. empirica hat daraus Erwerbslosenanteile berechnet, die in Bezug zu den Bevölkerungszahlen gesetzt wurden. Diese Werte sind auf Bezirks- und Landesebene wesentlich niedriger als die jeweiligen Arbeitslosenquoten (Arbeitslosenanteil "Gesamtbevölkerung" um etwa 50%, Arbeitslosenanteil "erwerbsfähige Bevölkerung" um etwa 1/3). Aufgrund der ungleichen Verteilung der Arbeitslosen in den jeweiligen Bezirken ist für Schätzungen der Quote auf QM-Ebene von mehr als einer Verdopplung auszugehen.

Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, Stand 30.06.2001

empirica

Veränderungen bei den Einwohnerzahlen

Insgesamt ist die Einwohnerzahl in den QM-Gebieten zwischen 1998 und 2001 relativ konstant geblieben. Deutliche Veränderungen treten in den QM-Gebieten Falkplatz und Soldiner-, Wollankstraße auf; hier liegt die Ursache jedoch in einer Gebietserweiterung. Dagegen hat das QM-Gebiet Schillerpromenade trotz Gebietserweiterung deutlich an Bevölkerung verloren, was v.a. auf den Rückgang der 18- bis 35-Jährigen zurückzuführen ist. Am meisten Einwohner hat das QM-Gebiet Marzahn-Nord verloren. Dort ist die Bevölkerungszahl in den letzten vier Jahren um fast 4.000 gesunken, wobei der Anteil der 6- bis 18-Jährigen am stärksten abgenommen hat. Ebenfalls gesunken ist die Einwohnerzahl im QM-Gebiet Magdeburger Platz; hier ist insbesondere ein Rückgang der 18- bis 35-Jährigen zu konstatieren. Das QM-Helmholtzplatz hat an Bevölkerung gewonnen. Gegenüber 1998 wohnten 2001 knapp 1.000 Einwohner mehr in dem Quartier, was v.a. auf den Zuwachs der 35- bis 55-Jährigen zurückzuführen ist. Auch im QM-Wrangelkiez ist die Anzahl der Quartiersbewohner v.a. aufgrund des Zuwachses der 35- bis 55-Jährigen deutlich gestiegen.

Die erwachsene Wohnbevölkerung (18- bis 65-Jährige) ist am stärksten in den im Ostteil der Stadt liegenden Präventionsgebieten Boxhagener Platz und Helmholtzplatz gestiegen. Diese QM-Gebiete haben Zuwächse von sieben bzw. acht Prozent zu verzeichnen.

Veränderungen bei den Arbeitslosenanteilen

Der Anteil Arbeitsloser an der Gesamtbevölkerung hat sich zwischen 1998 und 2001 in den meisten QM-Gebieten nur geringfügig verändert. Eine deutliche Zunahme des Arbeitslosenanteils ist mit über zwei Prozentpunkten im QM-Gebiet Marzahn-Nord aufgetreten. Die Zunahme des Arbeitslosenanteils ist auch in den QM-Gebieten Soldiner-, Wollankstraße und Oberschöneweide um einen Prozentpunkt höher. Demgegenüber ist der Anteil Arbeitsloser an der Gesamtbevölkerung im genannten Zeitraum im QM-Bülowsstraße/Wohnen am Kleistpark um fast zwei Prozentpunkte gesunken.

Fazit: Die Einwohnerentwicklung und die Entwicklung Arbeitslosenanteile müssen jeweils vor dem Hintergrund der spezifischen Gegebenheiten in den Gebieten interpretiert werden. Oft lassen sich messbare Veränderungen erklären, nicht immer jedoch spiegelt die Datenlage den tatsächlich in den Gebieten wahrgenommenen Grad der Veränderung zuverlässig wieder. Bislang ist die Entwicklung der Bevölkerungszahl und Arbeitslosigkeit im QM-Marzahn-Nord am negativsten. Eine zuverlässige Aussage über die Entwicklungen in allen Gebieten erfordert unseres Erachtens längere Zeitreihen, wie sie in Zukunft auf der Grundlage des Gebietsmonitorings erstellt werden können.

Abbildung 16: Veränderung der Bevölkerung und Arbeitslosigkeit in den QM-Gebieten zwischen 1998 und 2001 im Vergleich

Quartier/Bezirk	Bevölkerungsveränderung 1998-2001		Arbeitslose		
	absolut	%	Anteil Arbeitsloser an der Gesamt- bevölkerung 1998	Anteil Arbeitsloser an der Gesamt- bevölkerung 2001	Veränderung in Prozent- punkte
Beusselstraße	-145	-1,1%	11,1%	10,7%	-0,4%
Magdeburger Platz	-329	-3,6%	8,1%	7,7%	-0,4%
<i>Tiergarten</i>	-1.138	-1,3%	8,9%	8,8%	-0,1%
Soldiner-, Wollankstraße*	-367	-2,8%	Daten liegen nicht vor		
Sparrplatz	-147	-1,0%	10,4%	10,6%	0,2%
<i>Wedding</i>	-4.526	-2,9%	10,3%	10,6%	0,3%
Falkplatz	650	8,2%	11,0%	10,4%	-0,6%
Helmholtzplatz	939	5,2%	10,2%	9,9%	-0,3%
<i>Prenzlauer Berg</i>	-533	-0,4%	9,5%	9,7%	0,1%
Boxhagener Platz	628	3,5%	10,4%	10,2%	-0,2%
<i>Friedrichshain</i>	438	0,4%	9,1%	9,0%	-0,1%
Zentrum Kreuzberg/ Wassertorplatz	118	2,8%	14,3%	14,4%	0,1%
Wrangelkiez	452	3,8%	14,2%	14,6%	0,4%
<i>Kreuzberg</i>	-3.737	-2,5%	13,0%	13,0%	0,0%
Bülowstraße/ Wohnen am Kleistpark	-66	-0,4%	11,7%	9,8%	-1,9%
<i>Schöneberg</i>	-1.891	-1,3%	8,9%	8,4%	-0,5%
Rollbergsiedlung	-92	-1,7%	13,3%	13,2%	-0,1%
Schillerpromenade	-1.498	-7,1%	13,2%	13,5%	0,3%
Sonnenallee/ High-Deck-Siedlung	-70	-1,3%	12,6%	13,0%	0,4%
<i>Neukölln</i>	-4.300	-1,4%	10,0%	9,8%	-0,2%
Oberschöneweide	166	3,2%	10,0%	11,1%	1,1%
<i>Köpenick</i>	3.184	2,8%	7,5%	7,2%	-0,3%
Marzahn-Nord	-3.975	-13,4%	9,4%	11,6%	2,2%
<i>Marzahn</i>	-10.712	-7,4%	8,3%	9,3%	1,0%
<i>QM gesamt</i>	-3.736	-2,0%	11,0%	11,4%	0,4%
Berlin gesamt	-44.499	-1,3%	7,9%	7,9%	0,0%

* bezogen auf die ursprüngliche Gebietskulisse ohne Blockerweiterung

Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

empirica

Abbildung 17: Bevölkerungsveränderung der 18- bis 65-Jährigen in den QM-Gebieten zwischen 1999 und 2001 im Vergleich

Quartier/Bezirk	1999		2001		Bevölkerungsveränderung der 18-65 Jährigen 1999-2001	
	18-65	abs.	18-65	abs.	absolut	relativ
Beusselstraße	9.642		9.425		-217	-2,3%
Magdeburger Platz	6.363		6.220		-143	-2,2%
<i>Tiergarten</i>	64.050		63.969		-81	-0,1%
Soldiner-, Wollankstraße*	8.653		8.652		-1	0,0%
Sparrplatz	10.792		10.898		106	1,0%
<i>Wedding</i>	104.589		103.740		-849	-0,8%
Falkplatz*	6.300		6.662		362	5,7%
Helmholtzplatz	14.582		15.749		1.167	8,0%
<i>Prenzlauer Berg</i>	98.347		101.293		2.946	3,0%
Boxhagener Platz	13.976		14.955		979	7,0%
<i>Friedrichshain</i>	70.796		74.022		3.226	4,6%
Zentrum Kreuzberg/ Wassertorplatz	2.538		2.649		111	4,4%
Wrangelkiez	9.333		9.333		0	0,0%
<i>Kreuzberg</i>	105.127		104.208		-919	-0,9%
Bülowstraße/ Wohnen am Kleistpark	11.964		11.925		-39	-0,3%
<i>Schöneberg</i>	105.133		104.671		-462	-0,4%
Rollbergsiedlung*	3.480		3.536		56	1,6%
Schillerpromenade*	15.069		14.720		-349	-2,3%
Sonnenallee/ High-Deck-Siedlung	3.204		3.166		-38	-1,2%
<i>Neukölln</i>	206.961		204.754		-2.207	-1,1%
Oberschönevide	3.759		4.016		257	6,8%
<i>Köpenick</i>	76.651		76.156		-495	-0,6%
Marzahn-Nord	18.456		17.568		-888	-4,8%
<i>Marzahn</i>	98.268		96.012		-2.256	-2,3%
<i>QM-Gebiete insgesamt</i>	138.111		139.474		1.363	1,0%
<i>Durchschnitt in den Quartieren</i>	9.207		9.298		91	1,0%
Berlin gesamt	2.307.187		2.285.911		-21.276	-0,9%

* Gebietserweiterung

Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

empirica

Abbildung 18: Kaufkraft in den 15 Quartiersmanagement-Gebieten und in den Bezirken im Vergleich

	Quartier/Bezirk	Zuordnung zu den Postleitzahlgebieten sowie der Anteil des PLZ Gebiets am Quartier ¹	Kaufkraft 1994 ²			Kaufkraft 2000 ³			Entwicklung 1994 - 2000 ⁴
			in DM pro Person	in DM pro Haushalt	prozentual pro Person (BRD gesamt = 100,0)	in DM pro Person	in DM pro Haushalt	prozentual pro Person (BRD gesamt = 100,0)	
1	Beusselstraße	10553 (70%), 10551 (30%)	18.497	34.191	73,1	26.340	50.033	88,7	++
2	Magdeburger Platz	10785 (100%)	28.581	52.822	114,1	31.282	59.415	104,2	--
	Tiergarten		23.074	42.644	92,0	28.156	53.490	93,7	+
3	Soldiner-, Wollankstraße	13359 (100%)	21.637	39.983	86,4	25.989	49.390	86,6	+ -
4	Sparrplatz	13353 (100%)	22.744	42.030	90,8	26.160	49.703	87,1	-
	Wedding		22.730	42.006	90,7	26.890	51.111	89,5	-
5	Falkplatz	10437 (100%)	20.371	37.995	81,4	25.874	49.164	86,2	+
6	Helmholtzplatz	10437 (85%), 10439 (15%)	20.677	38.523	82,5	25.952	49.312	86,5	+
	Prenzlauer Berg		21.177	40.146	84,5	26.753	50.831	89,1	+
7	Boxhagener Platz	10245 (50%), 10247 (50%)	21.109	40.777	84,7	26.561	50.604	88,5	+
	Friedrichshain		20.711	43.345	82,7	26.255	49.889	87,9	+
8	Zentrum Kreuzberg/ Wassertorplatz	10999 (100%)	20.278	37.471	80,9	25.682	48.790	85,5	+
9	Wrangelkiez	10997 (100%)	21.410	39.566	85,5	25.092	47.673	83,6	-
	Kreuzberg		22.392	41.168	89,4	26.822	50.959	89,3	+ -
10	Bülowstraße/ Wohnen am Kleistpark	10783 (80%), 10781 (20%)	24.248	44.808	96,8	28.623	54.373	93,7	-
	Schöneberg		26.795	49.517	106,9	30.782	58.476	102,6	-
11	Rollbergsiedlung	12053 (100%)	21.687	40.077	86,6	26.164	49.716	87,1	+ -
12	Schillerpromenade	12049 (80%), 12051 (20%)	23.362	43.175	93,1	25.700	48.820	85,6	--
13	Sonnenallee/ High-Deck-Siedlung	12057 (100%)	24.002	44.351	95,8	28.258	53.690	94,1	-
	Neukölln		26.060	48.160	104,0	30.287	57.541	100,9	-
14	Oberschöneweide	12459 (100%)	19.574	36.112	78,1	26.726	53.210	89,0	++
	Köpenick		22.214	44.057	88,7	29.912	56.834	99,6	++
15	Marzahn-Nord	12689 (100%)	17.335	46.767	69,2	25.976	49.349	86,5	++
	Marzahn		19.778	49.219	79,0	28.492	54.137	94,9	++
	QM-Gebiete insgesamt ⁵				87,0			86,7	++
	Durchschnitt in den Quartieren ⁵		k.A.	k.A.	k.A.	26.551	50.580	88,5	k.A.
	Berlin gesamt		25.393	49.176	101,4	30.669	58.292	102,1	+ -

¹ Die Daten zur Kaufkraft sind nicht für die kleinräumige Ebene des QM-Gebiets verfügbar. Kleinste nicht aggregierte Einheit ist bei diesem Indikator die räumliche Gliederung der Postleitzahlgebiete. Diese sind nicht deckungsgleich mit den 15 QM-Gebieten. Die Kaufkraftzahlen für die jeweiligen Quartiere sind daraus abgeleitete Schätzungen. Für detailliertere Erläuterungen siehe den vorstehenden Text und die Karten in diesem Kapitel.

² Stand 01.01.1994

³ Stand 01.01.2000

⁴ Der Bewertung der Entwicklung zwischen 1994 und 2000 liegen folgende Schwellenwerte zugrunde:

++ = Kaufkraftanstieg um mehr als 6,5 %; + = Kaufkraftanstieg zwischen 1,0 und 6,5 %; +- = Veränderung zwischen +1,0 und - 1,0 %; - = Kaufkraftabnahme um 1,0 bis 6,5 %; -- = Kaufkraftabnahme um mehr als 6,5 %

⁵ Nur für das Jahr 2000 konnten die durchschnittlichen Kaufkraftwerte ausgewiesen werden, da für 1994 keine Einwohnerzahlen vorliegen.

Quelle: GfK 1995, 2001.

empirica

Veränderungen bei der Kaufkraft

Der Vergleich zwischen 1994 und 2000 zeigt, dass in den meisten im Westteil der Stadt liegenden QM-Gebieten die Kaufkraft mäßig bis stark abgenommen hat, während sie in den meisten im Ostteil liegenden Gebieten deutlich zugenommen hat. Letzteres entspricht der allgemeinen Situation im Ostteil Berlins und ist vor allem auf die seit 1994 erfolgte Angleichung der Löhne in weiten Bereich zurückzuführen. Zudem hat im Zeitverlauf eine Angleichung der Kaufkraft in den QM-Gebieten stattgefunden. Unter den im Westteil der Stadt liegenden Gebieten hat das Gebiet Beusselstraße den höchsten Zuwachs zu verzeichnen, hier war allerdings das Kaufkraftniveau 1994 extrem niedrig (72 % des Bundesdurchschnitts). Stark an Kaufkraft verloren hat das Gebiet Magdeburger Platz, hier allerdings von einem sehr hohen Niveau aus (114 % des Bundesdurchschnitts).

4. Finanzierungsgrundlagen¹⁵

4.1 Im Rahmen des Quartiersmanagement-Verfahrens eingesetzte Fördermittel der Europäischen Union

Die Europäische Kommission unterstützt in der Strukturfondsperiode 2000-2006 erstmals auch den Schwerpunkt „städtische und lokale Infrastrukturen“ innerhalb des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Für diesen neuen Förderschwerpunkt wurde auf Landesebene in Kooperation zwischen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen ein Programmteil eingerichtet, der in seiner (Förder-)Zielsetzung dem Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt“ entspricht. Der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung werden Mittel des EFRE von der Senatsverwaltung für Wirtschaft u.a. für die QM-Gebiete zugeordnet. Die Fondsverwaltung für die Berliner EFRE-Mittel obliegt der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen. Durchführendes Ressort für die Maßnahmen „städtische und lokale Infrastruktur“ ist die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung.

Bis 2006 sind insgesamt rd. 70 Mio. € EFRE-Mittel eingeworben.¹⁶ Das Land Berlin setzt diese Mittel in der Förderperiode 2000-2006 u.a. in den QM-Gebieten und darüber hinaus in den förmlich festgelegten Sanierungsgebieten sowie in Großsiedlungen im Ost- und Westteil der Stadt ein.

4.2 Schwerpunktmäßig für Quartiersmanagement eingesetzte Fördermittel des Bundes und des Landes

4.2.1 Mittel des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“

Für das QM-Verfahren werden Mittel des Bundes und des Landes Berlin im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ zur Verfügung gestellt. Die Mittelvergabe erfolgte bis Ende 2002 entsprechend der WUM-Richtlinie (WUM-RL 99) und ab 2003 entsprechend der Richtlinie „Verwaltungsvorschrift Soziale Stadt“ (V-Soz-Stadt). In den „Soziale Stadt“-Mitteln enthalten ist ein „Aktionsfonds“ in Höhe von 15.000 € pro Gebiet und Jahr. Darüber hinaus wurde ein Quartiersfonds eingerichtet (2001 und 2002 insgesamt 7,5 Mio. €). Dieser Fonds wurde nicht mit Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ finanziert sondern hierfür wurden zusätzliche Mittel vom Land Berlin zur Verfügung gestellt.

Der Anteil aus dem Bund-Länder-Programm setzt sich zusammen aus einem Drittel Bundes- und zwei Dritteln Landesmitteln. Dem Land Berlin wurden im Haushaltsjahr 1999 und im Haushaltsjahr 2000 je

¹⁵ In Kapitel III 2.2 wird ausführlicher auf die Programme eingegangen.

¹⁶ Für Berlin (Ost) endet der Förderzeitraum bereits im Jahr 2005.

rd. 2,5 Mio. € aus dem Programm „Soziale Stadt“ zur Verfügung gestellt. Der Stadtstaat Berlin muss vereinbarungsgemäß jeweils zwei Drittel des Volumens finanzieren. Damit ergab sich für Berlin für die Jahre 1999 und 2000 ein Programmvolumen von je rd. 7,87 Mio. €. Für das Jahr 2001 sind die Bundesmittel erhöht worden und in Berlin standen insgesamt 4,04 Mio. € Bundesmittel für das QM-Verfahren zur Verfügung. In 2002 wurden Bundesmittel in Höhe von 3,954 Mio. € bewilligt.

Die Verteilung der Mittel des Programms „Soziale Stadt“ auf die einzelnen QM-Gebiete erfolgt nach einem Verteilungsschlüssel: Einwohner gesamt/nicht-deutsche Einwohner im Verhältnis 50:50.

Abbildung 19: Fördermittelsumme "Soziale Stadt" pro Einwohner inkl. EFRE-Anteil – Zeitvergleich 1999-2001 (ohne Quartiersfonds)¹⁷ - Angabe in €			
Förderjahr	1999	2000	2001
Fördersumme	41,42	69,93	110,42
Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung			
empirica			

Abbildung 20: Fördermittelsumme "Soziale Stadt" pro Einwohner inkl. EFRE-Anteil– differenziert nach Gebietstypen - Zeitvergleich 1999-2001 (ohne Quartiersfonds)¹⁸ – Angabe in €			
Gebietstyp	1999	2000	2001
Typ A: Altbau-dominierte Quartiere in der westlichen Innenstadt (Magdeburger Platz, Sparrplatz, Wrangelkiez, Schillerpromenade, Beusselstraße, Soldiner-, Wollankstraße)	38,9	67,16	94,17
Typ B: Altbauquartiere in der östlichen Innenstadt (Boxhagener Platz, Helmholtzplatz, Falkplatz)	44,12	59,28	114,66
Typ C: Quartiere mit hohen Anteilen im Sozialwohnungsbau und z.T. größeren, zusammenhängenden Wohnkomplexen (Zentrum Kreuzberg/Wassertorplatz, Bülowstraße/Wohnen am Kleistpark, Rollbergsiedlung, Sonnenallee/High-Deck-Siedlung)	44,32	104,3	125,77
Typ D: Quartiere in der östlichen Peripherie (Oberschöneweide, Marzahn-Nord)	39,73	55,97	93,4
Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung			
empirica			

¹⁷ Inklusive Kofinanzierung mit EFRE-Mitteln. Die Mittelbindung für 2002 ist noch nicht abgeschlossen.

¹⁸ Inklusive Kofinanzierung mit EFRE-Mitteln. Die Mittelbindung für 2002 ist noch nicht abgeschlossen.

Die EFRE-Mittel für Ziel 1-Gebiete (östlicher Teil von Berlin) und Ziel 2-Gebiete (westlicher Teil von Berlin) unterscheiden sich bzgl. der Eigenanteile: Fördergebiet 1 25 % Eigenmittel im Verhältnis zu 75 % europäische Mittel und in Fördergebiet 2 50 % zu 50 %. Die bis zum Jahr 2006 eingeworbenen 70 Mio. € EFRE-Mittel verteilen sich folgendermaßen:

- 53 Mio. € für das Ziel-1-Fördergebiet Berlin (Ostteil)
- 16,6 Mio. € für das Ziel-2-Fördergebiet Berlin (Westteil)

Der unterschiedliche Mittelzufluss aus dem EFRE-Programm wurde bis zum Jahr 2002 durch Landesmittel kompensiert. Aufgrund des Beschlusses zum Doppelhaushalt 2002/03 ist ein derartiger Ausgleich für das Jahr 2002 nicht mehr möglich. Dadurch ergibt sich eine sehr „ungleiche“ Verteilung der Mittelvolumina.

Abbildung 21: EFRE-Mittel 2002 pro Einwohner– differenziert nach Ziel-1 und Ziel-2-Gebiet¹⁹ – Angabe in €	
Gebietstyp	Fördersumme
Ziel-1-Gebiete (Falkplatz, Helmholtzplatz, Boxhagener Platz, Oberschönneweide, Marzahn-Nord)	79,12
Ziel-2-Gebiete (Beusselstraße, Magdeburger Platz, Soldiner-, Wolankstraße, Sparrplatz, Wrangelkiez, Schillerpromenade, Zentrum Kreuzberg/Wassertorplatz, Bülowstraße/Wohnen am Kleistpark, Rollbergsiedlung, Sonnenallee/High-Deck-Siedlung)	27,38
Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung empirica	

¹⁹ Die Mittelbindung für 2002 ist noch nicht abgeschlossen.

Abbildung 22: Fördermittelsumme „Soziale Stadt“ pro Einwohner inkl. EFRE-Anteil- differenziert nach Ziel-1 und Ziel-2-Gebieten - Zeitvergleich 1999-2001 (ohne Quartiersfonds)²⁰ – Angabe in €			
Gebietstyp	1999	2000	2001
Ziel-1-Gebiete (Falkplatz, Helmholtzplatz, Boxhagener Platz, Oberschöneweide, Marzahn-Nord)	42,1	57,79	106,09
Ziel-2-Gebiete (Beusselstraße, Magdeburger Platz, Soldiner-, Wollankstraße, Sparrplatz, Wrangelkiez, Schillerpromenade, Zentrum Kreuzberg/Wassertorplatz, Bülowstraße/Wohnen am Kleistpark, Rollbergsiedlung, Sonnenallee/High-Deck-Siedlung)	40,44	78,05	102,92
Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung			empirica

4.2.2 „Entwicklung und Chancen“ (E & C)

Das Programm „Soziale Stadt“ wird auf Bundesebene durch das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend erarbeitete Maßnahmenpaket „Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten“ (E & C) ergänzt. Im Rahmen dieses Ansatzes, der sich ausdrücklich auch auf die im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ festgelegten Fördergebiete erstreckt, werden keine zusätzlichen Fördermittel bereitgestellt. Ziel ist die Bündelung und Konzentration vorhandener Programme, für die z.B. eine Regiestelle eingerichtet wurde. Einzige im Rahmen des Maßnahmenpakets zusätzlich bereitgestellte Mittel werden über das Programm „Freiwilliges Soziales Trainingsjahr“ (FSTJ), das Sonderprogramm „Lokale Aktionspläne für Toleranz und Demokratie“ zur Unterstützung von Aktivitäten gegen Rassismus sowie über ein Programm zur Förderung von Kompetenz und Qualifikation für junge Menschen in sozialen Brennpunkten (KuQ) bereitgestellt. Mittel aus dem Programm „Freiwilliges soziales Trainingsjahr“ werden in fünf QM-Gebieten eingesetzt: Sparrplatz, Boxhagener Platz, Soldiner-, Wollankstraße, Zentrum Kreuzberg/Wassertorplatz, Oberschöneweide. Über das Programm „Lokale Aktionspläne für Toleranz und Demokratie“ wurden im Jahr 2001 vierzehn QM-Gebiete gefördert.²¹ Im Jahr 2002 erhalten alle QM-Gebiete Fördermittel aus dem KuQ-Programm. (siehe Kap. III.2.2).

²⁰ Die Mittelbindung für 2002 ist noch nicht abgeschlossen.

²¹ Magdeburger Platz, Sparrplatz, Boxhagener Platz, Wrangelkiez, Schillerpromenade, Beusselstraße, Soldiner-, Wollankstraße, Helmholtzplatz, Falkplatz, Zentrum Kreuzberg/ Wassertorplatz, Bülowstraße/ Wohnen am Kleistpark, Rollbergsiedlung, Sonnenallee/ High-Deck-Siedlung, Marzahn-Nord:

5. Ziel, Inhalt und Aufbau der Evaluation

5.1 Verschiedene Analyse-Bausteine und Erhebungsmethoden

Mit der Evaluation während der dreijährigen Pilotphase des Programms „Quartiersmanagement“ wurden vor allem die folgenden zwei Zielsetzungen verfolgt:

1. **Optimierung des Quartiersmanagements:** Das QM-Verfahren wurde durch die Ergebnisse des Zwischenberichtes, die Befragung in den QM-Gebieten (Evaluator), die Entwicklung eines Zielbaums und Indikatoren sowie Vorschläge für Erfolgsmessung/-kontrolle gesteuert.
2. **Erarbeitung einer Entscheidungsgrundlage für die Politik:** Anhand der Ergebnisse der Evaluation soll geprüft werden, ob und in welcher Form das Pilotprojekt fortgeführt wird bzw. an welchen Stellen Inhalte, Zielsetzungen und Verfahren verändert werden müssen.

In der Evaluation wurden drei Analyse-Bausteine durchgeführt:

- Im Rahmen der **Zielanalyse** wurde geprüft, inwieweit die auf Landes- und Quartiersebene formulierten Zielstellungen den jeweilige Problemkonstellationen entsprechen (vgl. Kapitel III.1).
- Im Rahmen der **Verfahrensanalyse** wurde geprüft, in welcher Weise die eingerichteten Verfahren und die sich etablierenden Umsetzungsstrukturen zur Erreichung der formulierten Ziele beitragen (vgl. Kapitel III.2).
- Im Rahmen der **Wirkungsanalyse** wurde geprüft, inwieweit es aufgrund des QM-Verfahrens wahrnehmbare Veränderungen in den Gebieten gibt und anhand welcher Parameter solche Veränderungen gemessen/beurteilt werden können (vgl. Kapitel III.3).

Die Evaluation umfasst eine flächendeckenden Erhebung aller 15 QM-Gebiete (plus der beiden neuen QM-Gebiete) und eine vertiefende Analyse in insgesamt sechs QM-Gebieten („Vertiefungsgebiete“). Grundlage der Evaluation sind sowohl quantitative wie auch qualitative Untersuchungen:

- **Quantitative Untersuchung:** statistische Daten, sowohl auf der Landes- als auch auf der Quartiersebene; schriftlich formulierte Zielsetzung/Handlungskonzepte/Projekte; Senatsbeschlüsse; Grundsatzmaterialien.
- **Qualitative Untersuchung:** Bewohnerbefragungen und verschiedene Expertengespräche: QM-Teams, Vertreter und Koordinatoren in den Verwaltungen, Vor-Ort-Akteure, Institutionen wie Schulen, Servicegesellschaften und Arbeitsämter.

Die Begleitung des QM-Verfahrens erfolgte darüber hinaus durch Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen und Steuerungssitzungen.

Abbildung 23: Überblick über empirische Untersuchungsschritte/Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen

- Recherche und Aufbereitung statistischer Daten
- Auswertung der vier Zwischenberichte der QM-Teams
- Befragung von rund 1.500 Haushalten
 - Schriftliche Befragung bei rund 1.000 Haushalten ¹
 - Persönliche Befragung bei rund 500 Haushalten
- Ca. 120 Expertengespräche
 - Bezirksamt
 - Senatsverwaltung
 - Schule
 - Servicegesellschaft
 - Stadtteil-/Nachbarschaftszentrum
 - QM-Team
 - Einrichtung vor Ort, Jugendzentrum u.Ä.
- Vor-Ort-Erhebungen: Erfassung des Wohnumfeldes und der Wohnhäuser (Nutzung, Aneignung, Abnutzung, Vandalismus, u.Ä.)
- Fotografische Bestandsaufnahme
- Präsentation der Ergebnisse der schriftlichen Befragung
- Regelmäßige Teilnahme am „Jour Fixe“
- Teilnahme an QM-Steuerungsunden
- Teilnahme an Bezirks-Steuerungsunden
- Teilnahme an Quartiersfonds-Sitzungen
- Teilnahme am Präventionsrat Schöneberger Norden
- Teilnahme an Vergabesitzungen des Aktionsfonds
- Teilnahme an Stadtteilplänen/Bürgerveranstaltungen

¹ Die Ergebnisse dieser Befragung erfüllen nicht den Anspruch der Repräsentativität, sondern zeigen Trends auf.

5.2 Auswertung der Quartiersmanagement-Unterlagen

Die Ziel-, Verfahrens- und Wirkungsanalyse im Rahmen der Evaluation nehmen unter anderem Bezug auf den so genannten vierten Zwischenbericht, der die Fortschreibung des integrierten Handlungskon-

zepts der QM-Teams umfasst²². In diesem Bericht wurden die QM-Maßnahmen strategischen und operationalen Zielen zugeordnet sowie beabsichtigte Wirkungen, beteiligte Akteure, Träger, Finanzierungsprogramme und Indikatoren der Zielmessung beschrieben.

Alle Berichte stehen empirica seit Ende Mai 2002 in einer datenlesbaren Form zur Verfügung. Eine Überführung der Berichte in eine auswertbare Datenfassung war aus technischen Gründen kompliziert, weil sich die von den QM-Teams erstellten Texte in der Art der Dokumentation (z.B. Arbeiten mit Leerzeichen bzw. mit Kommata, Gedankenstriche u.a.) unterscheiden. Auch die Auswertung gestaltete sich aufgrund der Aufbereitung²³ als extrem zeitaufwendig.

Viele QM-Teams haben die Maßnahmen unter verschiedenen strategischen Zielen mehrfach aufgeführt. Die Mehrfachnennungen mussten für die Verfahrens- und Wirkungsanalyse herausgefiltert werden. Nur bei der Zielevaluation wurden alle von den QM-Teams aufgeführten Maßnahmen (1.966²⁴) berücksichtigt. Die Zielevaluation konnte überwiegend nur „von Hand“ erfolgen, weil z.B. die Angaben der strategischen Ziele nicht wortidentisch mit den Angaben im vorgegebenen Zielbaum waren. Das gleiche gilt für die operationalen Ziele. Zudem fehlte in vielen Fällen eine Einschätzung der Relevanz der operationalen Ziele von Seiten des QM-Teams.

Bei der Verfahrens- und Wirkungsanalyse wurden alle Maßnahmen ohne Mehrfachnennung (1.625) berücksichtigt. Dabei ist zu bedenken, dass die Ausschaltung der Mehrfachnennungen nicht zu hundert Prozent erfolgen konnte, da es zum Teil identische Maßnahmen mit extrem unterschiedlicher Namensnennung gibt. Wegen fehlender bzw. ungenauer Angaben konnten nicht alle 1.625 Maßnahmen (ohne Mehrfachnennung) bei den einzelnen Analyseschritten berücksichtigt werden:

- Maßnahmen ohne Fördermittelangaben gingen nicht in die Finanzierungsanalyse ein, so dass insgesamt 1.482 Maßnahmen bei der Fördermittelanalyse berücksichtigt wurden.
- Bei der Evaluation der Kooperation wurden die QM-Maßnahmen berücksichtigt, bei denen neben dem Träger und dem QM-Team weitere Akteure aufgeführt wurden (1.450).

Da die Projektdarstellungen oft sehr oberflächlich sind, mussten eigene ergänzende Recherchen bei Projekten durchgeführt werden. Auch bei der Analyse der Förderstrukturen waren ergänzende Recherchen notwendig, weil die Angaben sehr ungenau sind. So haben etliche QM-Teams unter der Rubrik „Förderung“ Angaben der Art gemacht wie: Eigenleistung, Eigenmittel, Träger, usw. Diese Angaben

²² In den meisten Fällen beziehen sich die Auswertungen auf 15 QM-Gebiete, einzelne Auswertungen (u.a. Art der Bewohnerbeteiligung) basieren auf einer Stichprobe von 13 QM-Gebieten.

²³ Innerhalb der Projektdarstellung wurde teilweise mit Querverweisen gearbeitet, wodurch zusätzliche Recherchen in verschiedenen Dokumenten notwendig waren und die Informationen von Hand nachgetragen werden mussten. Zum Teil waren die Akteure verschlüsselt eingetragen (z.B. Nummerierung), so dass bei einigen hunderten Projekten ein erheblicher Aufwand entstand, um diese Informationen jeweils zu erschließen und einzutragen.

²⁴ Maßnahmen mit Zielangaben (inklusive Mehrfachnennung).

wurden einzeln überprüft, um die entsprechende Finanzierungsart angeben zu können. Darüber hinaus gab es bei der Rubrik „Förderung“ unspezifische Angaben wie z.B. Senat, Bezirksamt, u.Ä.

Schon durchgeführte Auswertungen mussten wegen falscher bzw. nicht eindeutiger Angaben wiederholt werden. Z.B. wurden bei der Auswertung von Akteuren (alle QM-Gebiete) die Nennungen wie z.B. NGA und SGA einzeln gezählt (weil einzeln aufgeführt). Bei der Detailanalyse für die einzelnen QM-Gebiete hat sich dann herausgestellt, dass die Angaben in ein und dem gleichen QM-Gebiet unterschiedlich sind. Das heißt konkret, dass in dem QM-Gebiet X bei der Rubrik „Akteure“ sowohl die Bezeichnung NGA wie auch SGA und NatUm aufgeführt sind, obwohl es in diesem QM-Gebiet nur ein Amt mit nur einer entsprechenden Bezeichnung gibt. Solche ungenauen Angaben haben dazu geführt, dass die Auswertung für die gesamten Gebiete noch mal neu erstellt werden musste und hier v.a. Nachrecherchen von empirica notwendig waren.

Die Spezialauswertungen hinsichtlich Kooperation von Quartiersmanagement und Stadtteilzentren konnte nur unter Zuhilfenahme von ergänzenden Recherchen von Seiten empiricas bei den Stadtteilzentren bzw. bei den QMs durchgeführt werden. Der Grund: Bei der Angabe unter der Rubrik „Akteure“ wurde oft nicht das Wort Stadtteilzentrum oder Nachbarschaftszentrum aufgeführt sondern die Träger genannt.

Bei der Darstellung der Maßnahmen in den folgenden Kapiteln (z.B. bei der Bündelung von Mitteln, Zusammenarbeit mit Akteuren u.Ä.) ist zu berücksichtigen, dass es sich bei den Zahlenangaben oft um Einzelmaßnahmen handelt, die zu einem komplexen Projekt gehören. Zum Beispiel werden bei der Neugestaltung eines Quartiersplatzes folgende Einzelmaßnahmen als mehrere Projekte aufgeführt: Aufstellung der Bänke, Verbesserung der vorhandenen Grüngestaltung, Aufstellen neuer Spielgeräte. Aus diesem Grund wird in dem vorliegenden Bericht statt von „Projekten“ immer von „Maßnahmen“ gesprochen.

Abbildung 24: Auswertung der QM-Maßnahmen¹	
– Anzahl aller Maßnahmen, die im Vierten Zwischenbericht/Fortschreibung der Integrierten Handlungskonzepte von den QM-Teams aufgeführt wurden	2.148
– Anzahl der Maßnahmen, die mehreren strategischen Zielen zugeordnet und somit mehrfach aufgeführt wurden	523
– Anzahl der Maßnahmen ohne Mehrfachnennungen	1.625
– Anzahl der Maßnahmen, die für die Zielevaluation ausgewertet wurden	1.966
– Anzahl der Maßnahmen mit Angaben zur Finanzierung, die für die Fördermittelevaluation ausgewertet wurden	1.482
– Anzahl der Maßnahmen, die für die Evaluation der beteiligten Akteure ausgewertet wurden	1.450
¹ Ausgewertet wurden sowohl abgeschlossene, laufende als auch geplante Projekte	
empirica	